

Nr. 134. Hirschberg, Dienstag den 16. November 1869.

Politische Uebersicht.

Aus dem „Berl. Börs.=C." war die Sensationsnachricht in viele Blätter übergegangen, es werde in den „höchsten Kreisen" die Frage der ferneren Stellung Bismarcks ventilirt und man habe sich für das Ausscheiden des Bundeskanzlers aus dem **preußischen** Staatsministerium entschieden, dessen Vorsitz — Graf Eulenburg übernehmen solle. Obwohl die „Breslauer Zeitung" in dieser Mittheilung bereits einen Sieg für die weitere Entwickelung der Einigkeit Deutschlands und über den Grafen Lippe und das Herrenhaus, aber Bismarck ausschließlich als Canzler des Norddeutschen Bundes erblickte, wird in den „bestunterrichteten Kreisen" versichert, daß keine solche Frage ventilirt werde und an der ganzen Sache nichts Wahres sei. Eine große Anzahl der offiziösen Blätter versichern übrigens, daß der Karlsbader Brunnen Wunder gethan, der Graf Bismarck gesund „wie ein Hecht" sei und dies „demnächst" beweisen werde. Was aber hinter dieser mysteriösen Anspielung steckt, müssen wir natürlich in Geduld erwarten und ebenso, ob es dem verfassungstreuen Finanzminister Camphausen, der seinen Collegen gegenüber einen sehr schwierigen Standpunkt haben soll, gelingen wird, sich in seinem Posten zu befestigen und Seitens des Landtages die Annahme seiner Finanzreformen zu ermöglichen. Man glaubt, daß er andernfalls kurzen Prozeß machen, wieder gehen und sich in das Privatleben zurückziehen würde, zumal er dreimal so viel Zinsen zu verzehren habe, als wie der Gehalt eines Ministers betrüge.

Wie der „A. Z." offiziös aus **Wien** geschrieben wird, hätte das Ministerium im Einvernehmen mit dem Kriegsminister an den Statthalter von Dalmatien die Weisung ergehen lassen, dahin zu wirken, daß, wenn sich auch im Kampfe keine Milde üben läßt (was wol zu betonen überflüssig war), doch gegen die bereits unterworfenen Districte mit größerer Schonung vorgegangen werde. Möchten Thatsachen dies doch recht bald beweisen, da es doch sehr unerfreulich ist, aus Cattaro wieder die Mittheilung zu lesen, daß vor 8 Tagen dort drei Risanoten, zwei Burschen von 20, der dritte 36 Jahre alt, standrechtlich hingerichtet wurden. Alle drei heißen Zugcevich, zwei sind Brüder, der dritte ihr Vetter; sie starben mit einem Gleichmuth, der heroisch genannt werden konnte. Die Montenegriner lassen keine Insurgenten über die Grenze und bewachten dieselbe auch während des dreitägigen Gefechtes bei Zuppa streng. Dort hat sich das 8. Jägerbataillon besonders ausgezeichnet.

Herr Rochefort läßt sich in **Paris** noch immer vergöttern. Wir haben weiter unten (s. Frankreich) eine seiner Reden mitgetheilt, um unsern Lesern zu zeigen, wie er spricht. Aus dem Vorbehalte, mit welchem der „Laternenmann" den Eid leisten will, wird sich freilich die Regierung nichts machen und auch die Wahlzettel für Diejenigen, welche die Eidesleistung verweigern, ganz einfach nicht zählen und als ungültig zurücklegen lassen. Mit der Steuerverweigerung — in Frankreich noch nicht dagewesen — dürfte auch kaum ein anderes Resultat, wie das in Preußen 1849 probirte, erzielt werden. Ein Wahlmanifest, welches Ledru-Rollin von England aus vom Stapel laufen ließ und welches seinem Wortlaute nach in allen Pariser Blättern veröffentlicht wurde, hat bei der Bevölkerung auch keinen großen Effect gemacht, die sich nun einmal nicht mir nichts dir nichts die Knochen entzwei schießen und keine Revolution mehr ohne Erfolg machen will. Ledru-Rollin fordert nämlich in seinem Manifeste eine Demonstration gegen den Eid, weil die Eidesleistung nur dazu diene, dem „hinsinkenden Kaiserreiche" einen Nachfolger in dem Parlamentarismus zu geben rc.

Der „A. A. Z." kann man es glauben und auch nicht, wenn sie schreibt: daß im Concil zu **Rom** sich, wie zur Zeit des Constanzer Concils, zwei Parteien gegenüberstehen. Die eine stelle die Doctrin auf: „Der Papst steht über dem Concil, das nur als sein Beirath gelten kann;" die andere entgegnet: „Die Unfehlbarkeit kommt nicht dem Papst, sondern allein der in dem Concilium versammelten Kirche zu." In dem Satze: „Der Papst ist das dienende Haupt (caput ministeriale) der Kirche" — legen die Absolutisten den Ton auf das **Haupt**, während die Anderen den **Diener** betonen. Stritt man sich nicht im Concil zu Basel und anderswo nicht auch über solche Lappalien?!

In **Florenz** trafen am 12. d. folgende Depeschen ein: Die „Gazzetta officiale" meldet: Vorgestern ist am Bord der Fregatte „Castelfidardo", auf welcher sich der Herzog und die Herzogin von Aosta befanden, ein Kessel gesprungen. 10 Matrosen wurden durch die Explosion getödtet, etwa 30 verwundet. — Aus San Rossore wird von gestern gemeldet: Der König ist frei von Fieber. Bulletins werden über das Be-

finden des Königs nicht mehr ausgegeben. — Die Kronprinzessin Margaretha ist von einem Prinzen entbunden; derselbe erhält den Titel „Prinz von Neapel."

In der Cortes zu **Madrid** ist Topete zum Präsidenten erwählt worden, während Tags darauf in Cadix der Bischof von Havanna verhaftet wurde. Derselbe hatte bedeutende Summen überbracht, welche für die Carlisten bestimmt waren.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 11. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung über die Kreisordnung fortgesetzt. § 8 (Beitragspflicht zu den Kreisabgaben) wird mit einem redaktionellen Amendement angenommen. Die Berathung des § 9 (Kreisabgabenvertheilung und Aufbringung) wird nicht beendet, die Verweisung an die Kommission abgelehnt.

Den 12. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgte nach Erledigung einiger Petitionen ohne Debatte die Annahme des Eberty'schen Antrags auf Erweiterung der Competenz der Schwurgerichte. Bei der fortgesetzten Berathung des Kreisordnungsentwurfs wird Paragraph neun (Vertheilung und Aufbringung der Kreisabgaben) mit einem Amendement v. Brauchitsch-Elbing (Heranziehung der Forensen) und einem Amendement Eulenburg-Deutschkrone angenommen, nach welchem bei der Steuerquote der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte angerechnet werden soll, ob die drei letzten Klassen der Klassensteuer freigelassen sind. Der Antrag Lasker-Miqueele v. Hennig auf Gleichstellung der Grundsteuer und der Klassensteuer wird mit 184 gegen 152 Stimmen abgelehnt.

Den 13. November. Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Etatsberathung fort. Die Positionen des Handels-Ministeriums wurden genehmigt mit einem Antrage von Karsten: für die Aichungsbehörden je 25,000 rtl. in Einnahme und außerordentliche Ausgabe zu stellen. Bei der Berathung des Justizetats, erkennt der Regierungskommissar, Geh. Justizrath Falck, daß die Ermäßigung der Gerichtskosten als Ziel festzuhalten sei. Der Justizminister erklärt, die Frage der Remuneration der Richter sei Sache des Vertrauens in eine unparteiische Geschäftsführung; vom legislativen Standpunkte billige er die Remuneration nicht und werde, nachdem die Kommission daran Anstoß genommen, Remunerationen nicht mehr ertheilen. Kosch fragt wegen der Anstellung der Juden als Richter an; ein Bundesgesetz habe die Gleichberechtigung aller Konfessionen zum Staatsdienst anerkannt. Der Justizminister erklärt, er interpretire das Bundesgesetz in demselben Sinne, habe danach gehandelt, und werde ferner danach handeln. Der Finanzminister erklärt sich gegen den Kommissionsantrag auf Ermäßigung der Gerichtskosten, welcher mit 142 gegen 115 Stimmen verworfen wird. Der Kommssiionsantrag auf definitive Regelung des Verhältnisses mit dem Herzog von Aremburg wird angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 11. November. Heute Abend tritt hier ein meist aus Handwerkern und Arbeitern bestehendes Comitee zusammen, um am 3. Dezember eine Waldeckfeier zu veranstalten. Es ist dies der 20jährige Jahrestag, an welchem Waldeck durch den Spruch der Geschworenen von der Gefängnißhaft befreit wurde, welcher in Folge des bekannten „Bubenstücks" sieben Monate lang als Untersuchungsgefangener hatte aushalten müssen.

— Das ärztliche Staatsexamen beginnt in nächster Woche zum ersten Male nach den neuen, durch die Gewerbe-Ordnung festgesetzten Bestimmungen. Die Examinatoren sind durch die Vorbereitung zu der weit umfassender gewordenen Prüfung besonders in Anspruch genommen.

— Das Regulativ für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten in der Provinz Schlesien, wie dasselbe aus den Berathungen des jüngsten außerordentlichen Provinzial-Landtages hervorgegangen ist, hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Ebenso hat die von dem Provinzial-Landtage vollzogene Wahl des Landraths Grafen v. Pückler auf Ober-Weistritz zum Landeshauptmann auf drei Jahre die landesherrliche Bestätigung gefunden.

— Die Berichte aus den industriellen Kreisen Oberschlesiens melden namentlich einen Aufschwung in dem Absatz und dem Betriebe der Steinkohlen-Bergwerke. Die Nachfrage ist so lebhaft geworden, daß die Bestände der jüngsten Vergangenheit sich wesentlich verringert haben und die Förderung so emsig als möglich betrieben werden muß, um den Bestellungen zu genügen.

— Wie die „Zeidl. Corr." hört, haben sich die Mennoniten abermals an den König gewandt und ihren Antrag diesmal dahin gerichtet, die Rechtsfrage, ob ihr bisher bestandenes Privilegium durch das Norddeutsche Bundes-Militär-Gesetz aufgehoben sei, zunächst dem Justizministerium event. dem Kronsyndikate zur Begutachtung vorzulegen.

— Die von mehreren Zeitungen und auch in unserm Blatt erwähnte Notiz, daß der Ober-Consistorialrath Dr. Fournier seine Appellation zurückgezogen habe, wird jetzt von der „N. Z." als eine „unrichtige" bezeichnet.

— Wenn die neue Civilprozeßordnung zum Gesetz erhoben wird, werden, wie die „Köln. Ztg." meint, auch verschiedene Appellationsgerichte eingehen, da es, wie es heißt, in der Absicht liegt, für jede Provinz nur ein Appellationsgericht bestehen zu lassen, während jetzt in den sechs östlichen Provinzen und in Westphalen, mit einer vereinzelten Ausnahme, jeder Regierungsbezirk ein solches hat.

Düsseldorf, 13. November. Bei der Hochzeitsfeier des Fürsten von Rumänien werden die Monarchen Frankreichs und Rußlands durch besondere Abgesandte vertreten sein. Die Festlichkeiten im Schlosse zu Neuwied beginnen Montag Abend 5 Uhr.

Hannover. Die „D. V.-Z." meldet: Die Königin Marie, für deren Gesundheit die Atmosphäre in Hietzing als sehr unzuträglich befunden worden, wird einen Theil des Winters in der Schweiz zubringen.

Kassel, 9. Novbr. Nach der „Hessischen Volkszeitung" ist Pfarrer Vilmar in Melsungen ohne Angabe irgend eines Grundes vom Amte suspendirt; sein Sohn, der außerordentliche Pfarrer W. Vilmer, sämmtlicher Funktionen enthoben und ist beiden jegliche Aushilfe im Amt bei anderen Geistlichen untersagt worden.

Aschaffenburg, 8. November. Die gestern Abend im „Schützenhofe" stattgefundene Arbeiter-Versammlung Behufs der Gründung eines Arbeitervereins nach Schulze-Delitz'schem Systeme mußte polizeilich geschlossen werden, weil die in der Versammlung anwesenden Lassalleaner die Schulzeaner nicht zum Worte kommen ließen.

Sternberg, 11. November. Die dem Landtage vorgelegten Propositionen des engeren Ausschusses von Ritter- und Landschaft beziehen sich fast nur auf innere Angelegenheiten. Aus Proposition 26 erfährt man, daß der engere Ausschuß am 30. April an beide mecklenburgische Landesherren die Bitte gerichtet hat, dieselben möchten ihre Bevollmächtigten zum Bundesrathe beauftragen, bezüglich des sächsischen Antrages auf Errichtung eines obersten Handelsgerichtes ein ablehnendes Votum abzugeben.

Dresden, 12. November. Die Kammer der Abgeordneten hat einstimmig den Antrag angenommen: die Regieru[ng]

zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß aus den norddeutschen Strafgesetzen die Todesstrafe und die Strafe des Adelsverlustes wegfallen.

Dresden, 12. November. Das „Dresdener Journal" bezeichnet es als unbegründet, daß vorbehaltlich der ständischen Ermächtigung mit einem Konsortium bereits ein Uebereinkommen wegen Uebernahme der 5procentigen Anleihe vom Jahre 1866 abgeschlossen sei; es hätten nur Verhandlungen wegen Uebernahme eines Theiles jenes Restes mit der sächsischen Bank und mit einer Leipziger Firma stattgefunden, bis jetzt aber zu keinem Abschlusse geführt.

Dresden, 13. November. Das Finanzministerium veröffentlicht das Ergebniß der bergpolizeilichen Erörterungen über die Grubenexplosion im Plauen'schen Grunde vom 2. August d. J., wobei 276 Bergleute das Leben verloren haben. Das Gutachten der Kommission geht dahin, daß weder einem Arbeiter, noch einem Grubenbeamten, noch der technischen Oberleitung der betreffenden Burgkschen Kohlenwerke eine vorschriftswidrige Handlung, Anordnung oder Unterlassung beizumessen ist, welche die Katastrophe veranlaßt haben könnte.

Darmstadt. 13. November. Heute früh 3 Uhr ist hier und im benachbarten Groß-Gerau wiederum ein Erdstoß verspürt worden. In Groß-Gerau folgten im Laufe des Morgens noch mehrere Erschütterungen.

Stuttgart, 11. November. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet: Die zur Inspizirung der Festung Ulm ernannte Kommission, bestehend aus dem Obersten v. Reisach (für Würtemberg), Oberstlieutenant v. Bronikowski, Major v. Grolmann (für Preußen), Major Brem (für Bayern), hat ihre Thätigkeit in Ulm am 28. Oktober begonnen und wird dieselbe wahrscheinlich heute beendigen. Alsdann erfolgen morgen die Schlußberathungen der Inspizirungskommission über das Gesammtergebniß der Inspizirungen in Mainz, Landau, Rastatt und Ulm, wozu heute die Territorialkommissäre, General von Colomier (für Preußen), Generalmajor v. Buz (für Bayern), Generalmajor v. Sponneck (für Baden) in Ulm eintreffen.

Oesterreich.

Wien. Der Krieg in Dalmatien wird, wie wir schon erwähnten, mit der größten „Erbitterung" geführt. Die „Presse" schreibt darüber: „Man liest von nichts weiter als von Exekutionen und verbrannten Dörfern. Vierhundert Häuser der Zuppa sollen in Flammen stehen, Poborie und Maina sind halb abgebrannt. Das Städtchen Braic ist förmlich zerschossen. Der Verräther des Forts Stanjevich, Beretia mit Namen, wurde, wie dem „N Frdbl." telegraphirt wird, gestern gehenkt, der Pope Danovich erwartet sein Urtheil. Gestern sollte das standrechtliche Verfahren gegen den Bürgermeister von Risano, Jovanovich, stattfinden. Die Insurgenten freilich rauben und plündern ebenfalls, wohin sie kommen; vorgestern haben sie Lipschi bei Risano überfallen und zwei Häuser geplündert. Kurzum, es ist ein Bild voller Gräuel und Entsetzen, denen im Interesse der Menschlichkeit so bald als möglich ein Ende gemacht werden sollte. Neue Nachrichten vom Kriegsschauplatze liegen nicht vor. Gegenwärtig befinden sich im Bezirke Cattaro fünf Infanterie-Regimenter (das 7., 22., 44., 48. und 52), drei Jägerbataillone (das 8., 9. und 27.) und endlich eine (die 9.) Genie-Kompagnie, sowie eine Anzahl Raketen- und Gebirgs-Batterien. Das 8. und 9. Jägerbataillon und das 7. und 48. Infanterie-Regiment, sowie die Genie-Kompagnie sind bei der Expedition in der Zuppa verwendet. Daä 27. Jäger-Bataillon hält Budua, das 52. Infanterie-Regiment Cattaro und das 44. Infanterie-Regiment Risano, diesen für die Operationen in das Innere der Crivoscie (das Bergland nördlich von den Bocche di Cattaro) so wichtigen Punkt besetzt. Das 22. Infanterie-Regiment wird bekanntlich als Besatzung der übrigen festen Plätze und Forts verwendet. Die „N. Fr. Pr." bemerkt dazu: Es scheinen somit für Operationen nach dem Innern der Crivoscie, deren Unterwerfung, wenn die Insurgenten sich ernstlich vertheidigen, des überaus schwierigen Terrains wegen mehr Zeit und Mittel in Anspruch nehmen dürfte, als jene der Zuppa, nicht die genügenden Streitkräfte vorhanden zu sein. — Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht einen Bericht über die am 23. Oktober bei den Forts Trinita und Lorasda an der Grenze der Zuppa vorgefallenen Gefechte, der jedoch kein weiteres Interesse bietet.

Frankreich.

Paris, 10. November. Rochefort (s. politische Uebersicht) hat am 9. d. in einer Privatversammlung folgende Rede gehalten, die wir ihrer Charakteristik halber unsern geschätzten Lesern nicht vorenthalten können u. hier folgen lassen. Rochefort sprach zu der aus 700 Personen bestehenden Versammlung wie folgt: „Bürger, ich bin kein Mann des Wortes, sondern des Handelns. (Bravo.) Man hat mich vielfach gefragt, was ich zu thun gedächte, wenn ich in die Kammer gewählt würde. Hier in einer Privatversammlung kann man sich offener aussprechen, als anderswo. Ich schließe mich durchaus dem Prinzip der unvereideten Kandidaturen von Barbès, Pyat, Ledru Rollin an. Diese und Raspail sind meine wahren Kollegen, an deren Seite ich auf der Linken sitzen würde. Werde ich gewählt, und ist es bestimmt, daß ich den Deputirteneid verweigere, nachdem ich durch Leistung des Kandidateneides die Barriere übersprungen, die mich von der Kandidatur trennte, so giebt es zwei Wege: entweder ich trete wie Cavaignac nicht in die Kammer, und dies führte zu nichts, oder ich wohne den Sitzungen des gesetzgebenden Körpers bei. Und dies denke ich zu thun (Beifall). Da erkläre ich nun, wenn der Präsident meinen Namen aufruft, daß ich keinen Deputirteneid leiste, mich aber doch als Deputirten betrachte und nicht von dem Platze weiche, auf den mich das Volk von Paris gestellt. (Anhaltender Beifall.) Braucht man Gewalt gegen mich, um mich zu entfernen, Bürger, so bin ich bewaffnet und gebrauche die Waffen gegen den Ersten, der sich naht, um den geweihten Vertreter des Volks zu berühren. (Großer Beifall.) — Aber, Bürger, ich thue dies nur unter einer Bedingung, der nämlich, daß sich die eidweigernden Kandidaten Barbès, Pyat, Ledru Rollin, wenn sie gewählt würden, an meiner Seite befinden. Indessen glaube ich, wie es auch komme, kaum, daß ich der Pistole bedürfen werde. In der Kammer wird man jedes Aufsehen zu vermeiden suchen. Dann aber erkläre ich, daß ich nicht nur bleibe, sondern am anderen Tage wiederkomme, und finde ich die Thore geschlossen, so rücke ich vor den gesetzgebenden Körper an der Spitze meiner 30,000 Wähler, um uns gewaltsam die Thore zu öffnen. (Rauschender Beifall.) Aber, Bürger, wir müssen gerecht sein. Von 30,000 Wählern werden mir nicht mehr als höchstens 10,000 folgen. Mit 10,000 Mann, schlecht bewaffnet u. undisziplinirt, darf man sich aber nicht der Gewalt gegenüber stellen. Darum kann ich auch dies nur thun, wenn sich die Eidweigerer Barbès, für den ich einstehe, Pyat auf den ich vertraue, und Ledru-Rollin, von dem ich nichts weiß, mit mir zugleich an die Spitze ihrer Wähler stellen, um, gefolgt von 90,000 Wählern, uns Platz im gesetzgebenden Körper und dem Volke Achtung für seine Boten zu verschaffen. (Bravo! Bravo!) — Sollten aber die Anderen ausbleiben, oder blieben sie ungewählt, so würde ich den Deputirteneid leisten. Einmal Mitglied der Kammer, würde ich nicht etwa, wie die Linke, klägliche Amendements zu Gesetzentwürfen stellen, sondern einfach die Tribüne besteigen und sagen: Ich bin kein Katholik und sehe nicht ein, weshalb ich Steuern bezahlen soll, um die Pfaffen zu nähren und das Kultusbudget auszustatten. Ich bin ein Gegner der stehenden Heere, die meist nur gegen harmlose Arbeiter, nicht aber dazu gebraucht werden, uns am Auslande zu rächen; darum bezahle ich keinen Heller dafür. Ich

verweigere die Steuern, Bürger, und erkläre dies von der Tribune des gesetzgebenden Körpers herab. Dann wird man mich pfänden, aber es wird in ganz Frankreich sich Niemand finden, der der Regierung auch nur einen Pfenning auf meine Möbel bieten möchte, um sie bezahlt zu machen. Und wie ich, werden meine 30,000 Wähler handeln! Man soll sie nur pfänden. (Bravo! Bravo!) Wenn aber diese Regierung von Räubern und Dieben, die sehr am Gelde hängt, sehen wird, daß sie nichts mehr zu beißen und zu brechen hat, wenn man ihr so den Brotkorb höher hängt, dann, Bürger dann braucht es keiner bewaffneten Revolution mehr, dann bricht das Gebäude des Eidbruchs vom 2. Dezember von selbst zusammen, dann haben wir, was wir Alle ersehnen, die Republik." (Donnernder Beifall und Schluß der Sitzung.)

Paris, 12. Nov. Drei Packetboote, „Peluse", „Guienne" und „Nil" sind am 8. und 9. von Marseille mit den letzten Eingeladenen nach Egypten abgegangen. Der „Godavey" ging am 10. nach Port-Said und Kalkutta und wird so zuerst den direkten Verkehr zwischen Frankreich und Indien durch den neuen Kanal ohne Umladung einweihen. — Traupmann, der bis jetzt noch keine Geständnisse gemacht hat, wird angeblich schon morgen vor dem Schwurgericht erscheinen. Herr Grandperret wird die Anklage führen.

Italien.

Florenz, 12. November. Der König hat die Unterzeichnung solcher Schriftstücke, deren Erledigung keinen Aufschub duldet, bereits wieder übernommen. Bei der Eröffnung der Kammern wird der Großsiegelbewahrer die Thronrede verlesen. — Der Herzog von Aosta ist nach Egypten zurückgekehrt.

Florenz, 12. November. Der Herzog und die Herzogin von Aosta, welche San Rossore gestern verlassen haben, werden Abends hier erwartet. — Die Besserung in dem Befinden des Königs dauert in normaler Weise fort.

Großbritannien und Irland.

London, 12. November. Wie die Morgenzeitungen melden, steht die Ernennung zehn neuer Pairs demnächst bevor. Unter andern wird die Pairswürde an das Mitglied des Unterhauses, Georg Glyn, verliehen werden. — Der Trauergottesdienst für den verstorbenen Georg Peabody findet heute in der Westminster Abtei statt. Das englische Kriegsschiff „Inconstant" führt sodann die Leiche Peabody's nach Amerika über, wo dieselbe in der Familiengruft zu Danvers (Massachusets) beigesetzt wird.

London, 13. November. Die Morgenzeitungen veröffentlichen folgendes Telegramm aus Newyork vom gestrigen Tage: Der Unionskriegsdampfer „Albany" ist mit einen Regiment Infanterie und Material für Küstenbefestigung nach San Domingo abgegangen, um von Sumana-Bucht Besitz zu ergreifen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Novbr. „Constitutionnel" veröffentlicht ein Wiener Telegramm, demzufolge Rußland den Kabineten von Wien und Konstantinopel seine volle Befriedigung hätte ausdrücken lassen bezüglich der Erklärungen, welche jene Kabinete über das Gerücht von einer militärischen Korporation gegen die Dalmatiner Insurgenten gegeben haben.

Paris, 14. November. In einer gestern in der Rue Levis stattgehabten öffentlichen Versammlung sprach sich Rochefort über die Weigerung Ledru Rollins, ein Mandat anzunehmen, aus, und erklärte, daß derselbe nicht auf der Höhe seiner Mission stehe.

Madrid, 13. Novbr. Figuerola hat erklärt, den größeren Theil des vom früheren Finanzminister Ardanaz aufgestellten Budgets annehmen zu wollen, sich aber geweigert, bezüglich der Aufrechterhaltung oder Aufhebung der 20procentigen Reduktion der Rente sich auszusprechen. — Die Meinungsverschiedenheit über die Kandidatur des Herzogs von Genua dauert fort. Die Opposition der Unionisten gegen jeden minderjährigen König ist nicht zu überwinden Man versichert, daß die Kandidatur des Herzogs von Genua nicht zur öffentlichen Diskussion kommen wird.

London, 14. Nov. Nach einem hier eingegangenen Kabeltelegramm aus New-York vom 13. d. wird die Nachricht von der beabsichtigten Besitzergreifung der Samana-Bucht seitens der nordamerikanischen Regierung für unbegründet erklärt.

Nach Berichten aus **Hayti** fiel Miragoane in die Hände der Insurgenten.

Lissabon, 13. Nov. Berichte aus Rio de Janeiro melden, daß die Brasilianische Armee ihre Operationen gegen Lopez, der sich immer noch in Estanilas befindet, am 8. Oktbr. wieder begonnen hat. Die Alliirten beherrschen fast das ganze paraguitische Gebiet; die feindliche Armee ist demoralisirt.

Rio de Janeiro, 23. Okt. Die Operationen gegen Lopez haben wieder begonnen. Graf d'Eu hat Rasano am 8. September verlassen; am 20. Septbr. besetzte die Avantgarde San Joaquil. Nach der Aussage von Deserteuren hat Lopez 80 Personen, als der Verschwörung verdächtig, füsiliren lassen. — Das Schiff „Royal Standard" ist gescheitert und nichts davon gerettet.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 15 November. Ueber die am vorigen Freitage stattgefundene **Stadtverordneten-Sitzung**, deren Abstimmungs-Resultat in der Schulhausbau-Frage in Beziehung auf den Platz die vorige Nr. d. Bl. bereits mitgetheilt hat, sei zur Ergänzung noch Folgendes bemerkt:

Der Vorsitzende, Herr Apotheker **Großmann**, eröffnete, nachdem das letzte Protokoll vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet worden war, die Berathungen mit Hinweisung auf die vor acht Tagen abgebrochenen Verhandlungen in der Schulhausbaufrage und knüpfte hieran die Mittheilung zweier eingegangenen Offerten zu Bauplätzen für das neue Schulhaus. In den betreffenden Schreiben erbot sich Herr Schmiedemeister **Güttler** zur Ueberlassung eines 3 Morgen großen Grundstückes auf der Hellergasse für den Kaufpreis von 5000 Thlr., während Herr Bau-Unternehmer **Pathe** in Beziehung auf Theile seines Gartens, sowie auf das Haus Nr. 1 in der Drahtziehergasse nochmalige Kaufbedingungen stellte, die von den früheren einigermaßen abwichen. Magistrat erklärte in der Vorlage, daß durch diese Offerten, von welchen die erstere wegen zu großer Entfernung des Grundstücks nicht annehmbar sei, in seinen bereits gestellten Anträgen Nichts geändert werde, worauf auch die Versammlung es bei der „Kenntnißnahme" bewenden ließ.

Im Anschluß hieran bemerkte der Vorsitzende mißbilligend, daß die am Dienstage von Seiten der Stadtverordneten gepflogenen **privaten** Verhandlungen über den Schulhausbau, welche lediglich den Zweck gehabt haben, alle Einwürfe gegen die Magistratsvorlage u. s. w. in ruhiger Weise zu prüfen, durch die Presse Veröffentlichung gefunden*) und dadurch das Publikum irre geführt werden könnte. Erst „heute" sei die amtliche Versammlung, über welche berichtet werden kann, wofür sich die „Majorität" der Versammlung erklärt. Nebenbei wurde bemerkt, daß der gegenwärtige Pachtzins für die „Schützengärten" nicht 45 Thlr., sondern 43 Thlr. 25 Sgr. betrage. In Beziehung auf den Finanzpunkt habe man bei der privaten Besprechung keinen geeigneteren Platz (als die Schützengärten) gefunden, wenn man auch den Knoll'schen Garten gern gehabt hätte.

*) Das sehen wir nicht ein. Die Presse berichtet über was sie will. (Die Red.)

Zur Klärung der Sache trug hierauf der Vorsitzende nochmals die gesammte Magistratsvorlage vor, welche, wie bereits früher mitgetheilt, über den Gang und die Entwickelung der gesammten Angelegenheit im Anschluß an die Fragen: Wo, wie und mit welchen Mitteln soll gebaut werden? in ausführlicher Weise sich ausspricht. Magistrat und Deputation hätten aus finanziellen Gründen von der käuflichen Erwerbung eines Grundstückes absehen müssen und es sei daher bei der Wahl schließlich nur zwischen dem Schlaberndorff'schen Garten und den „Schützengärten“ zu entscheiden gewesen. Gegen den Bau im Schlaberndorff'schen Garten spräche hauptsächlich das Princip der Trennung der Geschlechter, der lebhafte Verkehr auf der Schildauer Straße und die künftige Anlegung einer Straße durch den betreffenden Garten, der sodann durch Verkauf viel besser zu verwerthen sein würde. Bei den Schützengärten dagegen träfen alle wünschenswerthen Bedingungen zusammen, indem dieselben mehr nach dem Mittelpunkte der Stadt zu und zwar in einer Gegend lägen, welche dem Hauptverkehr sich entzöge und verhältnißmäßig still und ruhig sei Dazu komme, daß die Schützengärten im Stadtbebauungsplan speciell für Kirchen- und Schulzwecke reservirt seien, der jetzige Pachtzins nicht entsprechend wäre und durch Verkauf des übrig bleibenden Platzes zu Baustellen ein nicht unbedeutender Theil der Baukosten gedeckt werden könne. Der begründet erscheinende Einwand, daß kein guter Baugrund in den Schützengärten vorhanden sei, lasse sich durch die Bautechniker eben so gut, wie bei Privaten, beheben, und der jetzige freundliche Anblick — obschon man die Pappel-Allee keine Promenade nennen könne — lasse sich durch Anlegung einer neuen gepflasterten, mit Trottoir versehenen Straße, als Linden- oder Akazien-Allee, wieder herstellen, ohne dadurch den Schönheitssinn der Passanten zu beeinträchtigen. Dies sei die fast einstimmige Ansicht der Magistrats- und Schuldeputations-Mitglieder. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß bei der privaten Besprechung auf Befragen der Bauratheherr erklärt habe, der Baugrund in den Schützengärten würde bei dem günstigen Gefälle viel weniger Schwierigkeiten bieten, als z. B. auf der Alberti'schen Wiese. Uebrigens sei man allgemein der Meinung gewesen, das übrig bleibende Terrain vorläufig nicht als Baustellen zu verwerthen, sondern für Anlagen oder spätere Verwerthung zu reserviren.

Von den Gegnern des Antrages, deren Namen in der vorigen Nr. d. Bl. mitgetheilt sind, wurde geltend gemacht, daß in Beziehung auf die Bedürfnißfrage, wie die Erfahrung hier und anderswo darthue, die Trennung der Geschlechter nicht in erster Reihe als unbedingt nothwendig erscheine, als Grundsatz aber ihre Consequenzen für die kath. und die Landschulen städtischen Patronats nach sich ziehen müßte; daß jedoch, was die finanzielle Seite betrifft, dem Baubedürfniß (der Schulhausbau ist auf 24,000 Thlr. veranschlagt) auf billigere Weise entgegen gekommen werden könne (ein zweiter Calefactor, mehr Beheizung und die mögliche Anstellung eines zweiten Rectors müßten auch in Anschlag gebracht werden), wenn man mit einem Kostenaufwande von etwa 12000 Thlr. beim jetzigen ev. Schulhause zwei Flügel in den Garten hineinbaue Beim **wirklichen** Bedürfnisse, das auch die kleinen Knaben zu berücksichtigen habe, sei ein einziges großes Schulhaus zu bauen. Der Confluxus auf der Schildauer Straße sei Nichts gegen den Verkehr in größeren Städten. Von anderer Seite wurde hinzugefügt, die Schützengärten dürften als eine schon jetzt werthvolle Anlage nicht verloren gehen; es handele sich um den Zugang zu dem einer bedeutenden Entwickelung entgegen gehenden Schützenplane, um die Erhaltung des symetrischen Verhältnisses und die Möglichkeit einer Erweiterung des jetzigen Weges und sonstiger Anlagen, überhaupt nicht blos in ästhetischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht, um Reservation der Schützengärten im Interesse der künftigen Entwickelung des dortigen Stadttheils, die Anlage eines Marktplatzes 2c.

Wie diese Anschauungen wiederum Entgegnung hervorriefen, so folgte überhaupt in langer Debatte sowohl von den Vertretern des magistratualischen Antrags, als auch von den Gegnern desselben weitere Begründung der Ansichten, Beweise durch Schlußfolgerungen, Combinationen und Rechenexempel, Widerlegung der Gegenbehauptungen 2c. 2c., bis endlich bei namentlicher Abstimmung (S. die vorige Nr.) die Frage, ob das neue Schulhaus in die Schützengärten kommen soll, mit 18 gegen 13 Stimmen bejaht wurde. Daß der neue Weg keine Fahrstraße werden und das übrige bleibende Terrain, das vom 1. April ab nicht weiter verpachtet werden soll, vorläufig der Commune zur Disposition bleiben möge, wurde im Einverständniß mit der magistratualischen Vertretung noch besonders bemerkt.

In Beziehung auf die zweite Frage der Vorlage: Wie soll gebaut werden? lagen außer einem Bauplan noch 4 Grundrißscizzen vor, angefertigt von Herrn Bauratheherrn **Hälschner**. Die Vorlage hatte sich für „Scizze 1“ entschieden und es wurde lediglich als die Hauptaufgabe der Versammlung bezeichnet, zu entscheiden, ob in das neue Schulhaus eine Rectorwohnung kommen soll oder nicht; doch stellte sich, während auch die Versammlung sich immer mehr lichtete, immer dringender das Bedürfniß heraus, die Sache in ähnlicher Weise, wie die erste Frage, zu behandeln, in Folge dessen der Beschluß gefaßt wurde, der def. Entscheidung in nächster Sitzung erst wieder eine private Vorbesprechung vorangeben zu lassen.

Die nächsten **Stadtverordneten-Wahlen** betreffend, beschloß man, den bisherigen **Wahlvorstand** beizubehalten.

△ In Bezug auf die vor einigen Wochen durch Herrn Schulrath Richter erfolgte Revision der hiesigen **höheren Töchterschule** hat Herr Super. Werkenthin folgendes Schreiben der Königl. Regierung zu Liegnitz zur Kenntniß des Lehrer-Collegiums gebracht:

„In Folge der durch unsern Schulrath am 23. v. Mts. stattgehabten Revision der höhern Töchterschule in Hirschberg nehmen wir gern Veranlassung, Ew. Hochwürden zu beauftragen, unsere Anerkennung den Lehrern für ihre Treue und Hingebung, womit sie ihres Berufes warten, auszusprechen. Wenn hierdurch und insbesondere unter der **umsichtigen Leitung des Rectors** mit der Hilfe Gottes es gelungen ist, die erst **seit kurzer Zeit bestehende Anstalt** nicht nur am Leben zu erhalten, sondern auch ihre gesegnete Wirksamkeit sichtlich zu fördern, so sind wir der guten Zuversicht, daß die Lehrer mit Freudigkeit ihre Arbeit fortsetzen und bemüht sein werden, diese junge Pflanzstätte zu pflegen. Die Lehrer ertheilen den Unterricht für die Schülerinnen anregend, klar und geschickt, und die Schülerinnen zeigen sich geweckt und aufmerksam. (Es folgt nun die günstige Beurtheilung der einzelnen Lectionen, worauf es zum Schluß heißt:) Die guten Antworten in allen Unterrichtsgegenständen gaben einen Beweis von der Pflichttreue der Lehrer und dem guten Geiste der Schülerinnen.“

Bei den Opfern, welche unsere Stadt zur Errichtung und Erhaltung der höheren Töchterschule bereits gebracht hat, bei dem großen Interesse, welches die Behörden und Bewohner der Stadt an dem Wachsen und Gedeihen der jungen Anstalt fort und fort nehmen, und Angesichts der jetzigen brennenden, schwerwiegenden Schulfragen unserer Commune, die abermals in so hohem Grade opferbereit dasteht, durch den Neubau eines zur Aufnahme der höhern Töchterschule und der Mädchenklassen der ev. Stadtschule bestimmten Schulhauses eine große und schwere Aufgabe zu erfüllen, — wird obiges anerkennendes Urtheil der Königl. Regierung im Kreise der Bewohnerschaft unserer Stadt gewiß die allgemeinste Befriedigung hervorrufen.

Auch die größten Opfer sind nicht vergeblich, wenn gute Früchte durch sie erzeugt werden. Wir wünschen unserm gesammten Schulwesen auch ferner das beste Gedeihen.

Gestern Vormittag um 11 Uhr fand die Einweihung der neuen „Herberge zur Heimath“ hierselbst statt. (Näheres wegen Mangel an Raum in nächster Nr.)

* Ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 29. September d. J. lautet! Der Frachtfuhrmann macht sich einer Gewerbesteuer-Defraudation schuldig, wenn er es unterläßt, die Zahl der von ihm gehaltene Pferde und eine etwaige Vermehrung derselben der Behörde anzuzeigen.

* Vom 1. Januar k. J. ab werden für den Gebrauch der Behörden besondere Freimarken bereit gehalten, von denen vorerst 9 verschiedene Werthsorten, u. zwar zu 1/4, 1/3, 1/2, 1 und 2 Groschen, so wie zu 1, 2, 3 und 7 Kreuzern angefertigt worden sind. Die Zeichnung dieser neuen Werthzeichen, welche die Benennung „Dienstfreimarken“ führen werden, ist in ähnlicher Weise, wie bei den Marken zu 10 und 30 Groschen, ausgeführt. Die ganze Markenfläche ist zunächst in mikroskopischer Schrift mit den vielfach wiederholten Worten „Norddeutscher Postbezirk“ überdruckt. Auf diesem ersten Ueberdruck, welcher bei den Marken der Groschenwährung in blaßrother Farbe, bei den Marken der Kreuzerwährung aber in grauer Farbe erscheint, befindet sich in der Mitte des Markenfeldes die Werthangabe in großen Ziffern, links und rechts davon die Bezeichnung „Dienst-Sache.“ Zahl und Inschrift werden von einem länglichen achteckigen Rahmen umgeben, der oben die Worte „Norddeutsche Post“, unten die Bezeichnung „Groschen, bez. Kreuzer“ trägt; den übrigen Raum des Rahmens füllen Verzierungen aus. Das eigentliche Markenbild ist bei sämmlichen Werthsorten in schwarzer Farbe gedruckt.

Löwenberg. Die „Kreuz-Zeitung“ enthält folgendes Inserat:

Ich bedaure aufrichtig, daß sich in dem Inserat „Beilage zur Neuen Preußischen Zeitung Nr 230 von diesem Jahre“, überschrieben „herzliche Bitte“, durch den mißverständlichen Ausdruck „in meiner vom Unglauben arg verwüsteten Gemeinde“, welchen ich nur im Hinblick auf gewisse einzelne Erscheinungen des Unglaubens gebraucht habe, unabsichtlich zu der Auffassung Veranlassung gegeben habe, als wenn ich die ganze Gemeinde als eine ungläubige öffentlich hätte hinstellen wollen. Wie weit ich davon entfernt gewesen bin, bezeugt der fernere Inhalt meines Inserats selbst, in welchem ich ausdrücklich auf den sehr fleißigen Gebrauch christlicher Schriften in der Gemeinde hingewiesen habe. Ein Pastor, welcher von der Gemeinde öffentlich aussagt, daß in ihr gute und christliche Bücher so fleißig gelesen werden, daß er, um nicht allzuviel eifrige Leser abzuweisen, um neue Bücher dringend bitten muß, kann unmöglich dieselbe der öffentlichen Schmach haben preisgeben wollen. Löwenberg i. Schl., den 10. Novbr 1869. Fiedler, Pastor.

Görlitz. Unser früherer langjähriger Abgeordneter, der vormalige sächsische Staatsminister v. Carlowitz, welcher 1849 nach Preußen übersiedelte, steht der „Spen. Ztg.“ zufolge im Begriff, seine ansehnliche Besitzung in Schlesien zu verkaufen und in Sachsen für immer wieder seinen Wohnsitz zu nehmen, so daß er gänzlich aus dem preußischen Staatsverbande tritt. Derselbe ist Senior der meist in Sachsen ansässigen Familien v. Carlowitz.

Seichau, Kr. Jauer, 10. Nov. [Goldene Hochzeit.] Am 5. d. M. feierte der Auszügler, Veteran Spätlich mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Im Namen der Gemeinde wurde dem würdigen Paare ein Geldgeschenk überreicht; auch andere Gaben wurden vom Patron, sowie von Freunden des Jubelpaars dargebracht.

Waldenburg. Am 10. d. früh endete zu Goslar der Königl. Commerzien-Rath, Fabrik- und Rittergutsbesitzer Carl Krister, im Alter von 68 Jahren, ganz unerwartet am Herzschlage sein thätiges, segensreiches Leben. Derselbe war einer der größten, strebsamsten Industriellen unserer Provinz, welcher das, was er erreicht hat, lediglich seiner eigenen Kraft zu verdanken hat. Waldenburg und Umgegend hat ihm viel zu verdanken.

[Eisenbahn-Unglücksfall.] Auf dem Bahnhofe zu Striegau sind heute Vormittag um 11½ Uhr zwei Güterzüge zusammengefahren, wobei zwei Schaffner stark verletzt und 7 Fahrzeuge beschädigt worden sind.

Breslau. In Betreff des Königlichen Eisenhüttenwerkes Königshütte ist beim hiesigen Ober-Bergamt die Nachricht eingetroffen, daß der Handelsminister dem am 28. Oktober von dem Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck auf Naklo abgegebenen Meistgebot von 1,306,000 Thalern den Zuschlag ertheilt hat.

Breslau, 10. November. (Herr Fürstbischof Dr. Förster) nahm am Sonntag, wo ihm bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs die Ehre einer besonderen Audienz zu Theil wurde, Gelegenheit, sich vor seiner bevorstehenden Reise zum öcumenischen Concil von Sr. Majestät zu verabschieden. Hierdurch kommt die beabsichtigte Reise des Fürstbischofs nach Berlin in Wegfall, und derselbe wird sich nunmehr am 22. d. M. in Begleitung des Consistorialrathes Canonicus Dr. Lorinser und seines Geheimsekretairs Dr. Herrmann über München direct nach Rom begeben.

Erste Sitzung der außerordentl. Provinzialsynode.

Breslau, 13. November. Heute Morgen versammelten sich die Mitglieder der Provinzialsynode im Ständehause. Der königl. Commissar, Herr Generalsuperintendent Dr. Erdmann, eröffnete die Versammlung um 10 Uhr mit Gesang, Gebet und Ansprache, für die letzte legte er zwei Schriftabschnitte zu Grunde, aus dem 2. Cap. des 1. Petribriefes und aus dem 2. Psalm. Der Zweck der Versammlung und Berathung wurde als Revision der 1850 gegebenen Gemeindekirchenordnung qualificirt. Mit Hinweis auf bezügliche Stellen des Petribriefes wurde die Wichtigkeit der äußeren kirchlichen Dinge hervorgehoben, jedoch ausdrücklich dagegen protestirt, daß die wesentliche Förderung des Reiches Gottes von der Erledigung der beregten Verfassungsfrage abhinge. Der vor Kurzem gefeierte Bettag sei für die Einigung und Gemeinschaft, sowie zur Hereinziehung aller kirchenentfremdeten Elemente gehalten worden, dieselben Ziele verfolge die Synode. Die Anrede schloß mit Gebet.

Sodann konstituirte der Kommissarius die Versammlung. Die Zahl der Anwesenden betrug 68. Superintendent Stiller (Diözese Liegnitz) wurde Präsident mit 37 Stimmen; Beisitzer Super. Werkenthin und Stadtrath Becker. Nach der Wahl theilte der Kommissarius Dr. Erdmann mit, daß Geh. Rath v. Willich als Vertreter des Kultusministers den späteren Versammlungen beiwohnen werde.

Es erfolgt die Wahl einer Kommission von drei weltlichen und drei geistlichen Mitgliedern der Synode, behufs Feststellung der Geschäftsordnung, d. h. Vorberathung der Proponenda und Vorschlag der in die Kommissionen zu wählenden Persönlichkeiten. Die Wahl ergiebt v. Seydewitz, Richtsteig, v. Selchow, Pastor Hartmann, Konsistorialrath Heinrich und Sup. Redlich.

Die Sitzung, welche bis 3 Uhr Nachmittags ohne Unterbrechung gedauert, wurde von dem Vorsitzenden mit einem kurzen Gebet geschlossen. Montag den 15. beginnt die nächste.

⊥ Schweidnitz. In der Sitzung der Stadtverordneten am 11. d. M. stand wiederholt die Wahl eines Stadtraths auf der Tagesordnung, da einer der letztgewählten Herren abgelehnt hatte. Die Wahl lenkte sich im zweiten Wahlgange auf den Major a. D. Riebel; Tags zuvor erfolgte dessen

Wahl zum Stadtverordneten; es frägt sich nun, ob eine Wahl überhaupt und welche? angenommen werden dürfte. — Die Wahl von 22 Mitgliedern zur Kommunalabgaben-Einschätzungskommission war auch diesmal wie gewöhnlich im Oktober erfolgt, man vermuthete, daß dieselbe bei der im November jeden Jahres stattfindenden Einschätzung in Funktion treten sollte, dies ist jedoch nach der magistratualischen Interpretation des Orts-Statuts nicht der Fall; nach letzterer Ansicht tritt die Kommission erst am 1. Januar in Funktion; es tritt nun der eigenthümliche Fall ein, daß die ältere Kommission einschätzt, die neuere aber, die im Januar eingehenden zahlreichen Reklamationen zu entscheiden hat. Zukünftig soll in dieser Beziehung eine Aenderung eintreten.

Dem seit zwei Jahren bestehenden „Kindergarten" des Fräul. Pollack, einer Privatanstalt hiesigen Ortes, wurde für kommendes Jahr eine Unterstützung von 50 rtl. gewährt.

Der Kämmerei-Hauptetat soll, obwohl dessen Prüfung immer vorher durch eine Kommission erfolgt, der Information wegen, vorher lithographirt werden, um jedem Stadtverordneten zc. selbst zur Prüfung übergeben werden zu können, hierzu wurden 25—30 rtl. bewilligt.

Das Laub in unserer Promenade, mit Ausschluß des westlichen Theiles derselben, wurde für 19 rtl. verpachtet.

Bei der in diesen Tagen abgehaltenen Wahl von vier Stadtverordneten kamen zwei der Herren mit überwiegender Majorität durch; da nun eine Nachwahl stattfinden muß, so kann Referent erst später das genaue Wahlresultat mittheilen.

Hierorts hat sich in jüngster Zeit ein „Jagdschutzverein" gebildet, zumeist aus den Mitgliedern des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, sowie auch anderer, Gutsbesitzer, Beamte, Jagdliebhaber zc. Der Verein umfaßt, wie man Referenten mitgetheilt, die Kreise Schweidnitz, Waldenburg und Reichenbach. Zweck des Vereins ist: über das strikte Innehalten der Schonzeiten ein scharfes wachsames Auge zu haben und jeden Jagdfrevel, Wilddieberei zc. aufs Nachdrücklichste zu verfolgen; überhaupt zur Förderung, Besserung des Wildstandes nach Möglichkeit beizutragen.

Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung versammelte sich seither in der Aula des evangel. Schulhauses und zwar alle 14 Tage; künftighin wird derselbe alle 4 Wochen seine Versammlungen in dem gütigst dazu bewilligten Sitzungssaale des Rathhauses abhalten; wünschenswerth wäre, wenn die Betheiligung bei diesem Verein eine regere wäre. In diesen Versammlungen werden höchst interessante politisch-religiöse Vorträge gehalten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat den Schullehrern zc. Hersel zu Zodel, Kreis Görlitz, und Meißner zu Cunzendorf, im Kreise Neurode, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögeu des Goldarbeiters Bruno Methger zu Crimmitzschau (Königreich Sachsen), T. 15. Dezember c.; des Schnittwaarenhändlers August Julius Schöne, Firma A. Julius Schöne zu Schandau (Königreich Sachsen) T. 15. Dezember c.; des Kaufm Robert Julius Wehlitz, in Firma Robert Wehlitz zu Stettin, Verw. Kaufm. H Flemming zu Stettin, T. 20. November c.; des Kaufm. Wilhelm Rothenbach zu Breslau, Verw. Kaufm. Benno Milch das., T. 16. Novbr.; des Handelsm. G. Schönwald zu Landsberg a. W., Verw. Kaufm. S. Fränkel das., T. 18. Novbr.; des Färbereibesitzers August Fenselau zu Gumbinnen, Verw. Wagenfabrikant und Kaufm. Julius Schimmelpfennig das., T. 13. November c. und über den Nachlaß des am 3. Juli 1869 zu Ratibor gestorbenen früheren Wirthschafts-Inspectors Anton Bauer, Verw. Justizrath Horzetzky das., T. 20. November c.

Im Concurse wider Heinr. Ritter v. Förster in Wien betragen die Aktiva 206,470 fl, die Passiva werden mit 229,262 fl angegeben. — Die Neutraer Exportmühle hat vorgestern gerichtlich den Concurs angemeldet.

San Francisco, 26. Oktober Heute fand in Treashure City, Nevada, der Bericht Glauben, daß Alonzo Hayard, ein Director der Bank in Californien, mit 3 Millionen Dollars fallirt hat. In Folge dessen wurden die Banken in jedem Ort und Hamilton von ihren Depositoren überlaufen. Der Präsident der ersten Nationalbank von Nevada kündigt an, daß weder die Kreditoren, noch die Actionaire der Bank auch nur einen Dollar durch das Falliment derselben verlieren werden.

Literarisches.

Trowitzsch' Volkskalender für 1870 ist diesmal so außerordentlich gut, daß er unter den Kalendern einen der ersten Plätze einnehmen dürfte. Die Stahlstiche sind wirklich reizend, kleine Kunstblätter; ebenso die dazu gehörigen Gedichte von Auguste Kurs und J. Trojan. Schon die Namen der Verfasser Georg Hiltl, Balduin Möllhausen, Schmidt-Mellin bürgen für die Güte der Erzählungen. Wir können den Kalender bestens empfehlen.

Fritze's 4 Tabellen über das neue Maaß und Gewicht übertreffen an Zweckmäßigkelt alle bisher erschienenen Hülfsmittel und dürften jedem Kaufmann, jeder Hausfrau beinahe unentbehrlich sein. Der billige Preis, eine einzelne 2½, alle 4 für 6 Sgr., erleichtert die Anschaffung.

Eduard Pelz's Compaß für Auswanderer, ist jetzt in 5. noch ausführlicherer Auflage erschienen und behandelt die Auswanderung nach Ungarn, Algerien, den Capcolonien, Australien, den süd- und mittelamerikanischen Staaten, sowie hauptsächlich den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Pelz ist seit 15 Jahren in Nordamerika und hat sich unablässig mit der Auswanderungs-Frage beschäftigt und ist also hauptsächlich zur Behandlung derselben befähigt. Es dürfte in dem Büchlein keine der dabei einschlägigen Fragen übersehen sein, sowie auch in einem besonderen Abschnitte dem nach den Vereinigten Staaten Auswandernden Winke und Rathschläge ertheilt, für Al es ertheilt sind, was der Auswandernde dabei in Betracht zu ziehen hat. Wir empfehlen das Buch Jedem, der sein Vaterland zu verlassen denkt, auf das Angelegentlichste. Beigefügt sind 4 gute Karten und die Abbildung des Durchschnitts eines Auswandererschiffes.

Landwirthschaftliches.

Man schreibt uns: In der Landwirthschaftlichen Presse wird neuerdings die Organisation landwirthschaftlicher Interessen-Vertretung lebhaft besprochen. Während man einerseits in den Veröffentlichungen des Ausschusses vom Congreß Norddeutscher Landwirthe den Zusammenhang mit den Beschlüssen selbst zu vermissen glaubt, wird von anderer Seite empfohlen, es möge der Ausschuß von jeder anderweiten Organisation absehen und ohne Weiteres selbst die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in die Hand nehmen. Inzwischen hat das Haupt-Direktorium des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und Niederlausitz an die landwirthschaftlichen Centralvereine Norddeutschlands ein Circularschreiben erlassen, welches eine Vertretung der Vereine beim Congreß im Auge hat, und die Herren Elsner v. Gronow und Graf Borries haben, wie schon gemeldet, in einer Proposition die ganze Frage für die nächste Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums in Anregung gebracht. Diese neuesten Vorkommnisse verdoppeln das Bedürfniß vollkommener Orientirung, für welche wir das Oktober-Heft des hier bei Wiegandt und Hempel erscheinenden „Landwirthschaftlichen Centralblattes" empfehlen.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Als er sich der Vorstadt und der Wohnung seiner Mutter näherte, wurde er in dem Bewußtsein ruhiger, seine Pflicht erfüllt, seinen ganzen Fleiß dem Geschäft gewidmet zu haben, und es schien ihm, als sähe er zu schwarz, und als wäre diese gefahrdrohende Zeit nur ein Uebergang zu wieder besseren Tagen. Als er in die Stube trat, fand er Else bei seiner Mutter — sein Gesicht verklärte sich, er war glücklich, seine Geliebte zu finden, die seine Träume erfüllten, für die er Alles zu thun im Stande war. Noch aber war vor der Mutter nichts offenbar, noch nie vor ihr, wenn auch heimlich ein Kuß gewechselt — und doch wußte sie längst von dem Geheimniß.

Else trat dem Kommenden entgegen, und bald war man im Gespräch, das Hermann, um nun endlich dem Besitz der Geliebten, nach dem er rang, näher zu kommen, auf sie und ihn zu lenken wußte. Sie gestanden Beide der lächelnd fragenden Mutter, daß zwischen ihnen längst ein Bund geschlossen.

„Meine liebe Else," sprach sie zu dem erröthenden Mädchen, nachdem sie sie geküßt, „Sie sind mir eine liebe Tochter, ich begrüße Sie von Herzen, und bin recht froh, zu hören, daß mein Sohn zu Ihnen heiße und wahre Liebe hegt. Gebt mir Eure Hände, Kinder, meine lieben Kinder, Gott laß mich an Eurem Glück vergessen, was mir in der Vergangenheit geschehen — Gott lasse Sie nie, meine theure Else, Stunden erleben, wie die waren, die mir bereitet wurden — aber mein Sohn, auf den ich stolz bin, wird dessen nicht fähig sein, er wird seinen Namen hoch halten und ihn immer mehr wieder zu Ehren bringen, er wird Ihr treuer Halt und Führer sein."

„Nun darf ich ohne Hehl zu Dir sprechen und Dich lieben, Else, das thut mir wohl," sprach Hermann, während seine Mutter die Hände der Beiden nun durch sie Verlobten ineinanderlegte, deren Blicke sich, heiße Liebe athmend, trafen.

„Die Tage meines Alters erhalten in Euch neuen Reiz, Euer Glück soll mich erwärmen und entschädigen, und Ihr werdet, Ihr müßt glücklich werden, ich fühle es, ich habe Euch seit langer Zeit beobachtet, und lange gewußt, was Ihr mir heute gesteht. Euch erfüllt gegenseitige Liebe, und sie ist der ewige Pfeiler des ehelichen Glücks!"

In diesem Augenblicke klopfte es hastig, und noch ehe Hermann zur Thüre geeilt war, trat Alfred Reinhard in das Zimmer. Er sah bleich und geängstigt aus, und unwillkürlich wurde Dorothea durch sein Antlitz an das des Entflohenen an jenem Abend erinnert, an dem er sie verließ. Schreck und Verwirrung ergriffen Alle, als sie den Eintretenden erblickten.

Else ging auf ihn zu, um ihn zu fragen, was vorgefallen. In ihrem Innern stiegen allerlei finstere Ahnungen auf, und doch konnte sie nicht errathen, wie schwer sein plötzliches Erscheinen sie betreffen sollte. Auch Hermann schritt ihm entgegen. Nur Dorothea blieb an die Stelle gefesselt, auf der sie stand.

„Ich bin verloren," brachte Alfred mühsam heraus, „ich kann nicht länger das Unglück verschweigen, das mir bevorsteht." Und nach wenigen Worten, bei denen man ihm ansah, wie schwer sie ihm wurden, wußten Alle, daß er unglücklich spekulirt, und in der Erwartung, die Verluste decken zu können, falsche Wechsel gemacht. In wenigen Wochen waren sie fällig, er konnte sie aber nicht bezahlen, da das ererbte Geld bis auf einen winzigen Rest zugesetzt war.

Hermann mußte seine ganze Kraft aufraffen, um bei dieser Nachricht nicht zusammenzubrechen. Trotz rastloser Arbeit und strenger Rechtlichkeit, durch die er sich zu Ehren zu bringen gehofft hatte, war er plötzlich durch die Schuld eines Andern, für dessen Thun und Treiben er als Compagnon mitverpflichtet war, zu demselben Fall gebracht, der seinen Vater zum Fluch der Familie gemacht. Noch schien ihm unglaublich, was er gehört, doch wenige Worte Reinhards genügten, um ihn zu überzeugen, daß er ruinirt, daß er ehrlos, wenn in diesen Wochen nicht jene Summen oder neuer Credit aufgetrieben waren! Da wallte es in ihm empor — er sah, wie seine Mutter die Arme verzweiflungsvoll zum Himmel streckte.

„Elender, warum hast Du mich durch Vorspiegelungen in Deine Netze gelockt, warum hast Du mir das Letzte geraubt, was mir am Ziel des Lebens, als Höchstes noch vor Augen stand, warum mich meiner Armuth entrissen, um mir dieses Letzte, die wiedererworbene Ehre meines Namens, in den Staub zu treten! Sieh meine Mutter, Verfluchter! und begreife, was Du mir gethan!"

Alfred erbleichte. Diese Worte hatte er nicht erwartet. „Ich kenne mein Unrecht und werde die Schuld, wie es sich gebührt, allein sühnen."

Da sank Else zusammenbrechend zu Hermanns Füßen. Sie verstand die verzweiflungsvolle Miene ihres Bruders. Sie vergaß Alles, und bat um Erbarmen für ihn — sie umklammerte ihren Geliebten und sah mit thränenerfüllten Augen zu ihm auf. Hermann kam zu sich — seine Liebe mahnte ihn an den Zwiespalt, dem er verfallen."

„Und ist denn kein Ausweg, keine Rettung!"

Fortsetzung folgt.

Vor der Saison.

Wien.

Sehr lange wird's nicht mehr dauern, so haben wir Karneval Ich antizipire diese Zeit, weil in ihr, unter ihren unmittelbaren Eindrücken über sie zu schreiben, mich die Objektivität der Anschauungen einigermaßen beeinträchtigen dürfte. Die Eindrücke, welche schöne und mit vollem Vergnügen genossene Feste des Karnevals hervorrufen, verlieren ohnehin für deren Freunde auch nach längerer Zeit sehr wenig an Lebendigkeit, da Erinnerungsvermögen und Einbildungskraft das angenehm Erlebte getreulich vor die Seele stellen Während solcher, bei ruhigem Blute angestellten retrospektiven Ballbetrachtungen fällt aber so Manches ein und auf, das im Gewühle des Ballsaales trotz brillanter Beleuchtung unbeachtet blieb, und das der Erinnerung Lust nicht schmälernd, vielmehr heitere Anklänge des Gemüthes erregt.

Ich spreche hier nur von schönen Festen des Karnevals und als solche erscheinen, von exklusiven Hof- und Privatbällen abgesehen, in der Gesellschaft Wiens die sogenannten Elitebälle

und die ihnen an Ton und Publikum gleichstehenden, vielleicht unter bescheidenerem Titel veranstalteten, der Terpsychore gewidmeten Vergnügungen, welche beide nur in beschränktem Sinne öffentliche zu nennen sind, weil die Gesellschaft gewisse Grenzen besitzt und kennt.

Ball! In diesem Worte liegt für tanzlustige Jugend eine Welt von erreichbaren Idealen. Und in der That, wo fände man alle Reize, allen frohen Lebensgenuß der leichtlebigen Jugend vereinigt und in schönerem, bestechenderem Bilde, als auf einem Balle? Will das Mädchen irgendwo mehr gefallen als auf dem Balle? Und kann man die Mädchen in entzückenderen Toiletten schauen als auf dem Balle? Hier, o Jüngling, kannst du sinnenbestrickend reizende Damen um die zarte Taille fassen, was dir vielleicht sonst nie gegönnt wäre. Hier, o Jüngling, fragt man dich nicht nach deinen finanziellen Verhältnissen, d. h. in Wien, wenn du dich der reichsten Schönen näherst und um ihre Hand bittest. Hier, Jüngling, mußt du blos gut tanzen können, um dein Glück zu machen für eine Nacht.

Wie poetisch, wie malerisch repräsentirt sich ein Ball! Von sorgsamer Mutter geleitet, trippelt die sechszehnjährige schöne Pauline in den Saal, zum ersten Male den für sie weltbedeutenden gewichsten Boden betretend, nachdem sie die schwarzbefrackte Spalier des Komitee's passirt. Sowie im Cirkus die die Vorstellung eröffnende Reiterin eine Doppelreihe hochbestiefelter „Stallmeister" empfängt, so harren die Komiteemänner, Fantasieorden in den Knopflöchern, der ankommenden Gäste, Verbeugungen und Tanzordnungen produzirend.

Der Saal ist gefüllt. Man ist beiderseits engagirt. Das ganze Kalendarium weiblicher Taufnamen steht in den Tanzordnungen der Herren. Die ersten Klänge ertönen, und alles tummelt sich im Walzer. Aszetische Mönche könnten, klösterliche Gelübde vergessend, in Liebe zur Welt und zu den Damen entbrennen, pensionirte Hofräthe zu Schwärmern werden. Ach, wie ist das schön! Flatternde Haare, bloße Nacken und Arme, wogende Busen! Ich begreife den Koran und Mahomed vollkommen, wenn er sich selbst die Seligkeit im Paradiese nur in reizendem Damenkreise vorstellen kann. Doch lieber als problematisches Paradies mit transzendentalen Damen ist mir diese Welt mit ihren realen Damen. Und diese Damenwelt kann von der, welche sich durch Jahrhunderte im Paradiese der Moslims langweilt, nicht übertroffen werden. Mütter, welche schön gewesen, und jene wenigen Damen, welche auch keine Aussicht bieten, es zu werden, gewähren selbstverständlich keinen Stoff zu eingehenden Betrachtungen, sondern erfüllen blos mit unbegrenzter Hochachtung und ehrerbietiger Zurückhaltung.

Fräulein Henriette, des Hofrathes Nichte, ist blond, hübsch, beinahe schön, wohlgenährt, tanzt gut, spricht aber zu affektirt, Louischen ist für einen großen Tänzer etwas zu kurz, Paula, erst aus dem Pensionate ausgelassen, etwas zu schüchtern, Rosa, sehr gesund und wohlbeleibt, erfordert kräftige Jünglingsarme, um sie vorwärts zu bewegen. Also lauten am Morgen nach dem Balle die kurzen Rezensionen über Damen, welche, wiewohl belobt, doch einen Gran Tadel in den Kauf nehmen müssen. Wie mögen wohl die Konduitebeschreibungen aussehen, welche die Damen von ihren Tänzern entwerfen?

Ein Eliteball in Wien, abgesehen von dem Glanze, welchen Schönheit der Jugend und entfalteter Reichthum ausstrahlen, muthet immer durch den liebenswürdigen Takt an, welcher sich in allen Umgangsformen offenbart. Er ist meist nicht nur ein solennes, sondern auch ein gemüthliches Vergnügen, wobei man aber diese Gemüthlichkeit (ein vielfach mißbrauchtes Wort) durchaus nicht als synonim mit geistiger Beschränktheit oder Trägheit oder mit zutäppischer Vertraulichkeit ansehen darf. Die kleinlichen Schwächen, welche dem Menschen ankleben und sich im Ballsaale etwa äußern, verringern mir nicht den Reiz hier genossenen Vergnügens, sondern sie erhöhen dasselbe, weil sie ergötzlich wirken. Minder ergötzlich wirkt menschliche Schwäche dort, wo der Ernst der Sache ihre größtmögliche Verleugnung gebieterisch erheischt, sie sich aber dennoch breit macht, und vielleicht sogar das öffentliche Interesse als Mittel ausbeutet, um Befriedigung zu erhalten. Aber so ernstes Bewandtniß hat's nicht im Ballsaale.

Wenn ein bekannter, vielgenannter Diplomat in malerischer Attitude seinen kleinen Fuß gesehen und bewundert wissen will, verschlägt dies etwas der Regierung? Ich glaube kaum; viele Damen beneiden diesen Mann und ich bin fest überzeugt, daß er, wenn auch seine politischen Antezedenzien nicht ganz makellos gewesen, trotzdem nie Kraut eingetreten hat. Wenn der Dr. Giskra einmal für Abschaffung des Adels und der Orden sich ausgesprochen hat und jetzt auf dem Balle mit einem Orden umstolzirt, ich mißgönne ihm das Vergnügen nicht.

Ich weiß genau, daß der Herr Regierungsrath mit schweren Opfern seit vier Jahren seine fünf Töchter auf alle Bälle führt, um wenigstens eine an Mann zu bringen, und daß dies ein unfruchtbares Bemühen ist, wo die Chancen des Gelingens sich nothwendig immer mehr verringern müssen. Er thut's doch, weil er die Hoffnung hat, vielleicht doch eine an einen Mann hinauf zu ranken. Ich meide ihn und seine weibliche Abstammung, weil er den in seinem Hause Geladenen blos Brausepulver vorsetzt, deren nährende Kraft mir zu gering ist, und deren hygienischer Wirksamkeit ich nicht bedarf. Jener Studiosus tanzt mit Fräulein Laura, der Unbeachteten, nur darum so eifrig, weil die gnädige Frau Mama glänzende Tafeln ebenso liebt, wie er an letzteren unentgeltlich zu partizipiren.

F. H.
(Wanderer)

---

1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Spezereihändlern.

In meinem in diesem Jahre wiederum aufs Grossartigste erweiterten Geschäftslokale, wie kein zweites in einer Provinzialstadt existirt, begann der Verkauf der für Weihnachten im Preise bedeutend reducirten Waaren am [15388

14. November,

und wird der 8. Jahrgang meines Weihnachts-Preis-Courants nur zwei Mal in diesem Blatte erscheinen, und zwar am 27. November und 11. December.

Auswärtige Aufträge nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Proben werden des voraussichtlichen Andranges wegen nicht gegeben, dagegen Nichtconvenirendes bereitwilligst bis zum 27. December umgetauscht, oder der volle Betrag zurückgezahlt, Letzteres jedoch innerhalb 4 Tagen nach Kauf.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

15469. **Herr Heller** wird diesen Winter versuchsweise eine Vertheilung von Prämien im Betrage von Frs. 15,000 in der Art vornehmen, daß Jeder, welcher während der Monate November bis Ende März 1870 von ihm ein Werk bezieht, je nach der Summe desselben eine oder mehrere numerirte Karten erhält und dadurch an der Prämienziehung Theil nimmt.

Das Prämien-Verzeichniß nebst Prospektus wird mit den Preis-Couranten auf Verlangen Jedermann franco zugesandt. Die Prämienziehung wird Anfangs April durch amtliche Urkundspersonen stattfinden und jedem Theilnehmer die Ziehungsliste zugesandt.

Wir erachten es als Pflicht, auf bevorstehende Weihnachtszeit das Tit. Publikum ganz besonders auf obiges Etablissement aufmerksam zu machen.

Eine besondere Ankündigung findet nicht statt.

„Das Rezept, wie der geneigte Leser auch so ein kurioser Engel werden kann,

im Lahrer Hinkenden Boten*) — eine Fortsetzung der vorjährigen Geschichte von der Bahnwartswittwe — ist wahrhaft rührend, ohne darum süß und schwächlich zu werden. Es gibt hier keinen Vergleich, **man kann den Hinkenden nur mit sich selbst vergleichen.** Sagen wir also, es ist die **ungezwungene männliche Herzlichkeit des Hinkenden,** mit welcher er das Glück der Bahnwartswittwe über die reichen Gaben (über 2000 Thaler) schildert, die von überall her zusammengeströmt sind."

Konstanzer Zeitung.

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern.** 15468.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

15488. Mein liebes Weibchen, **Franziska** geb. **Hoffmann**, wurde heute Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. **Moritz Zimansky.**

Hirschberg, den 12. November 1869.

15509. **Todes-Anzeige.**

Heute, Sonntag, früh um 1 Uhr, entschlief sanft im Herrn, nach kurzen aber schweren Leiden, im 56. Lebensjahre, mit den heil. Sterbesakramenten versehen, der Junggeselle Herr **Gustav Rotter.** Diese traurige Anzeige widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten:

J. Bergmann, als Schwager.
L. Bergmann geb. **Rotter,** als Schwester.

Die Beerdigung findet Mittwoch, früh um 9 Uhr, statt. Trauerhaus: Hospital.

15538. Gestern Abend, 1/4 12 Uhr, wurde meine liebe Frau, **Alwine** geb. **Schwanitz,** schwer aber glücklich, von einem gesunden Knaben entbunden, was hiermit anzeigt:

Wegert, Obertelegraphist.

Landeshut, den 14. November 1869.

15520. **Worte dankbarer Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages meiner selig entschlafenen Gattin, der gewesenen Stellbesitzerin

Henriette Hoffmann geb. Umlauf

aus Neukirch.

Sie starb zu unserm Schmerz am 17. November 1868, im Alter von 49 Jahren.

Ein Jahr entfloh, seit Du Dein Aug' geschlossen,
Seit, Theure, brach Dein edles, treues Herz;
Als uns're Abschiedsthränen schmerzlich flossen,
Dein Scheiden bracht' uns Allen tiefen Schmerz;
Mag immerhin die Zeit auch fliehen hin,
Ein treu' Erinner'n bleibt Dir immerhin.

Dein treues Walten und Dein mühsam Sorgen
Wird mir gewiß wohl unvergeßlich sein;
Den wärmsten Dank hält Dir mein Herz geborgen,
Dein' Lieb' grub sich in unser Herz hinein!
Mag immerhin auch fliehen Jahr um Jahr,
Es bleibt Erinnerung geweiht Dir immerdar.

Du erntest jetzt an jenem ew'gen Throne
Den Lohn für Deine stete Lieb' und Treu';
Und unser stiller Dank Dir ewig lohne,
Es bleibet Dein Gedenken immer neu;
Ruh' sanft! bis einst auch unser Auge bricht,
Wir seh'n dereinst uns wieder, dort im Licht.

Neukirch. Der hinterlassene Gatte:
Friedrich Hoffmann.

5521.

Worte kindlicher Liebe

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen, theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der gewesenen Stellbesitzerin, Frau

Henriette Hoffmann geb. Umlauf

aus Neukirch.

Sie starb zu unserm Schmerz am 17. November 1868, im Alter von 49 Jahren.

Ein Jahr entfloh! seit Du geschieden,
O heißgeliebtes Mutterherz!
Seit Du gingst ein zum Himmelsfrieden,
Dein frühes Scheiden bracht' uns Schmerz;
Denn ach! ich seufze thränenschwer:
Daß Du, o Mutter, bist nicht mehr.

Doch ist die Liebe nicht gestorben,
Sie lebt im Leben ewig fort;
Die treue Lieb', die Du erworben,
Sie dauert hier und ewig fort;
Für all' Dein' Liebe, Deine Treu'
Bleibt Kindesliebe ewig neu.

Mit Dir ist mir so viel geschwunden,
Es fehlt mir oft Dein treuer Rath;
D'rum bracht' Dein Scheiden tiefe Wunden,
Dein Abschied wurde mir so hart,
Kehr' ich zur Heimath jetzt zurück,
So trübet thränend sich mein Blick.

D'rum bist Du nimmer uns vergessen,
Es denket Kindesliebe Dein;
Was, Theure! ich an Dir besessen,
Wird ewig unvergeßlich sein!
Ein Wiedersehens-Morgen tagt,
Wenn wir auch einst den Lauf vollbracht.

Colbnitz.

Die tiefgebeugte Tochter und Schwiegersohn:
Ida Heptner nebst Gatte.

M.-T.-V. Dienstag den 16. Novbr. vierstimmiger Gesang.

15485. Montag den 22. November c.: **General-Versammlung** der Mitglieder des Niederschlesischen Cäcilien-Vereins, verbunden mit kirchlich-musikalischer Aufführung, zu Liebenthal. (Vergl. Nr. 182 des Breslauer Hausbl.)

Der Vorstand
des Niederschlesischen Cäcilien-Vereins.

Die Herberge zur Heimath

zu **Hirschberg, Greiffenberger Straße Nr. 30,** ist gestern feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben worden. Sie bietet nach Maßgabe der darin geltenden Hausordnung jungen Männern des Gewerbe- und Handwerkerstandes, ohne Unterschied der Confession, sowohl den Durchreisenden, als auch solchen, welche hierselbst in Arbeit stehen, ein gutes und billiges Unterkommen und will ihnen zugleich Logis- und Speisehaus sein. Auch hat der Herbergsvater selbst 2 Zimmer als Hospiz für bemitteltere Gäste eingerichtet. Im Ganzen stehen 20 Betten zur Aufnahme von Gästen bereit. Meistern, welche Gesellen suchen, wird der Herbergsvater solche nach Möglichkeit gern nachweisen.

Hirschberg, den 15. November 1869. 15551.

Das Comité
zur Gründung einer Gesellen-Herberge zur Heimath.
J. A.: Finster.

Literarisches

Gichtkranke finden gründliche Hilfe in dem gediegenen Buche: „**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt, oder Belehrung über das einzige schnellste Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile und bewährte Mittel. Zum Besten aller Kranken und zur Warnung vor schwindelhaften Präparaten herausgegeben.** Für **nur ¼ rtl.** in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Hirschberg **Rosenthal'sche Buchhandlung.** 13984.

15536. Bei **Oswald Wandel**, Buchhandlung, in Hirschberg (Schildauer Straße 98), ist zu haben:

Der **Witzbold** im fröhlichen Gesellschaftskreise. Oder: Das Buch zum Lachen, enth.: Wortspiele, Calembours rc. Von **J. Lachmund.** Dritte vermehrte Auflage. Preis 15 Sgr.

15550. Soeben in **A. Taube's** Buchhandlung in Hirschberg angekommen:

Des alten Schäfer Thomas seine 21. Prophezeihung für die Jahre 1870 und 71.
Preis 1 sgr.

Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedichte
von
Karl Ehrenfried Bertermann,
weiland Schneider und Inwohner
zu
Fischbach.
Dritte Auflage.

12772.

Gründliche Belehrung und Hilfe

für Alle, welche an den Folgen geheimer Verirrungen leiden, bietet das berühmte, in der Schulbuchhdlg. in Leipzig erschienene Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung" mit 27 pathol. anat. Abbildung. **Preis 1 Thlr.**

Zweck, Dasselbe hat Nichts mit den, lediglich im Interesse der Speculation erschienenen Büchern gemein, sondern hat den warnen, durch eingehende Belehrung auf die hohe Bedeutung des Sexualsystems hinzuweisen und dadurch vor Vergehungen zu Verlags Leidenden aber einen reellen Heilweg zu zeigen. Die bedeutenden durch dasselbe erzielten Erfolge veranlaßte die buchhandlung, allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** eine besondere von Fachmännern und tüchtigen Aerzten ausgearbeitete Denkschrift vorzulegen und gingen derselben von verschiedenen Seiten die anerkennendsten Urtheile über das Buch zu, namentlich ist es auch **Lehrern, Erziehern** und **Eltern** als Rathgeber zur Beobachtung der Jugend zu empfehlen. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Hirschberg **Rosenthal'sche Buchhandlung.**

15463. Die billigste Buchhandlung der Welt!

Für jeden Bücherfreund!!

☞ Die schönste Auswahl ☜
☞ Interessante Werke und Schriften!!
☞ Pracht-Kupferwerke!!
☞ Classiker, Romane ꝛc.!!
☞ Neue Exemplare!! und dennoch

herabgesetzte Spottpreise!!

Moderne Classiker (Heine, Börne ꝛc.), 10 starke Bände mit feinen Stahlstichen, nur 1 rtl.! — **Conversations-Lexikon**, Neuestes, Allgemeines, vollständig von A—Z, in starken Octavbänden, größtes Lexikon-Format, elegant! neueste Auflage, **1868**, nur 3 rtl! — **Die Wiener Gemälde-Gallerien**, großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, für den Salon u. Büchertisch, mit **45** großen Prachtstahlstichen, Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869**, Quart, eleg.! ☞ statt 16 rtl. nur 2⅚ rtl.! — Thiere des Waldes, Prachtkupferwerk, mit den Kupfertafeln von Guido Hammer, pompös gebunden, nur 35 sgr.! — Die Vögel, beschrieben von Dr. Kaup, mit sehr vielen Abbildungen, eleg. gebd., nur 35 sgr.! — Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 rtl. — **Dichter-Album** (Großes Pantheon), elegantester Prachtband mit Hochdruck und Goldschnitt, nur 40 sgr.! — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe**, 25 Bände, groß Format, ☞ mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 rtl. 28 sgr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit den ☞ **Kaulbach'schen** Stahlstichen, 2) **Elise Polko's** Erinnerungen, elegante Octav-Ausgabe, 3) **Album** nordgermanischer Dichtungen, Prachtwerk in 2 Bänden, mit Stahlst., eleg. ausgest., 1868, ☞ alle **3** Werke zusamm. nur 3 rtl. — **Andersen's** Romane, 8 Bde. groß Octav, 35 sgr.! — 1) Willbrand's Botanik nach Linné, ca. 700 Octavseiten stark, 2) **Büffon's Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bde., mit 100ten color. Abbld., beide Werke zus. nur 58 sgr.! — Venedig, Neapel und Salzburg, mit 60 feinen Stahlstichen, v. d. berühmten Poppel und Kurz, groß Octav, nur 50 sgr.! — Reichenbach's **Botanik** für Damen, eleg. Ausg., ca. 800 Seiten Text, mit Stahlst. u. Abbld., gebd., nur 28 sgr. Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 rtl.! — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Kunst u. Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlst., Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, gr. Quart, elegant, nur 6 rtl. — **Flygare Carlen's** beliebte **9** Romane in 59 Bdn., nur 2½ rtl.! — **Friederike Bremer'r** Romane, 76 Thle., nur 2⅚ rtl.! — **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde., größtes Octav, statt 6 rtl. nur 50 sgr.! — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde, schöne deutsche Octav-Ausgabe, nur 58 sgr. — **Reise um die Welt**, Pracht-Kupferwerk, groß Format, mit 24 feinen, theils colorirten Stahlstichen, nur 35 sgr. — **Taylor's** Reisen, 3 Octavbände, statt 5 rtl. nur 40 sgr. — **China**, Land, Volk, Sitten und Reisen, Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., statt 6 rtl, hübsch gbdn., nur 50 sgr.! — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit Kupfertafeln, nur 35 sgr.! — **Reisen im Orient**, weltberühmte vorzügliche Reisebeschreibungen von Dr. Koch, in 3 starken Octavbänden, statt 7 rtl. nur 45 sgr.! — **Der Sternhimmel**, große populaire Astronomie von Dr. Klöden, größte Octav-Ausgabe, nur 36 sgr. — **Dr. Menzel, Die Kunstwerke des Alterthums**, enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit ☞ 60 großen feinen Stahlstichen, prachtvoll gebd., nur 2½ rtl.! — **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlst., Quart, incl. eleg. Mappe, nur 1 rtl.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, 50 Bde., mit vielen 1000 den Abbldg., nur 4 rtl.! — Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Bde. (selten), 2 rtl.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 125 Thle., nur 4 rtl.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Thle. nur 4 rtl.! — **Dr. Reuth.** Die Fortpflanzung des Menschen, gr. Octav, mit vielen Kupfertafeln, 1½ rtl.! — Das neue Decameron, 2 Bde., 2½ rtl.! — Die Geheimnisse von Hamburg, 6 Bde., groß Octav, 3 rtl.! — Hamburger Broschüren von 10 sgr. — 2 rtl., je nach Ordre. — 3 große seltene Werke über **Russland** (geheime Geschichten, Charaktere ꝛc.), in 7 Quartbänden, statt 14 rtl. nur 4½ rtl. — **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bänden, 1 rtl. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, in **17** Bänden, gr. Octav, mit sämmtl. ca. 50 ☞ Kupfertafeln, nur 7 rtl. 1) Die Geheimnisse des Schaffots, vom Scharfrichter Sanson, 4 Octav-Bände, 2) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, gr. Octav-Ausgabe mit Kupfern, beide Werke zus. 40 sgr. — **Hesslein's Sittenromane**, 9 Bde. mit Kupfern, nur 55 sgr. — **Heinrich Laube's** Novellen, 10 Octavbde., nur 40 sgr — 1) **Polizei-Geheimnisse**, 3 Bde. Octav, 2) Der Kreuzzug der Schwarzen (Jesuiten-Geschichten), 2 Bde. Octav, beide Werke zus. nur 1 rtl. — 1) **Die Justizmorde** aus allen Ländern, interessant erzählt, 20 Thle., gr. Oct, illustrirt, 1868, 2) Enthüllungen aus baier. Klöstern u. Geschichten des Mönchthums, 1868, beide Werke zus. nur 48 sgr. — **Das Weltall**, naturhist. Pracht-Kupferwerk in **3** gr. Bdn., mit sämmtl. Kupfern (Ton- und Farbendrucke), eleg., nur 58 sgr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bde., Classiker-Format, 3½ rtl. — **Walter Scott's** ausgew. Romane in 7 großen Octavbänden, statt 9 rtl. nur 65 sgr. — **Volger's** illustrirte Naturgeschichte aller Reiche, mit 1200 Abbldgn., gebdn. nur 35 sgr. — Bibliothek deutscher Classiker, 60 Bdchn., mit Porträts der Dichter, zusammen nur 1 rtl.

☞ Musikalien. ☜

Opern-Album, 12 große Opernpotpourri's (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brill. ausgestattet, zus nur 2 rtl. — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn-Bartholdy, Richards ꝛc, eleg: nur 1 rtl. — **Tanz-Album** für **1870**, die neuesten und beliebtesten Tänze, mit Ansicht der Hamburger Gartenbauausstellung, eleg., nur 1 rtl. — **Lieder-Album**, 12 brillante Phantasien über die beliebtesten deutschen Lieder, eleg. ausgest., mit Goldrand, nur 1 rtl. — **Jugend-Album**, 30 bel. Comp. f. Piano, leicht u. brillant arrangirt, prachtvoll ausgest., nur 1 rtl. — **Lieder-Album** mit Text, 56 der beliebtesten Lieder der besten Componisten, statt 4 rtl. nur 1½ rtl. — **36** der beliebt. Tänze f. Piano, einzeln à 2½ sgr., zus. nur 1 rtl. **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc.) — **12** Opern zus. nur 48 sgr. — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 rtl. — **Album** von **120** der beliebtesten Volkslieder, nur 1½ rtl. — **Festgabe** für die Jugend, enthalt. **50** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc. ꝛc. der beliebt. Componisten, zus. nur 2 rtl. — **Beethoven** und **Mozart's** sämmtliche (**54**) Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pr.-Ausgabe, zus. nur 2 rtl

Gratis werden bei Aufträgen von 5 rtl. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Als schönste Festgeschenke

passend, ist in dieser Annonce eine große Auswahl geboten, um somehr, da, wie bereits seit länger als 20 Jahren, ☞ nur neue, fehlerfreie complete Exemplare expediren. Ein geehrtes Publikum, wie unsere werthen Kunden, wollen daher wiederum ihre Aufträge nur direkt einsenden an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten, Bazar 6/8.

Bücher u. Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei

△ z. d. 3. F 20. XI. 5. J u. B. △ I.

Land- und Forstwirthschaftlicher Verein Nieder-Würgsdorf.

15383. Sitzung: den 17. November h. a.

Der Vorstand.

General-Versammlung

des

15516.

Waaren-Einkaufs-Vereins zu Friedeberg a/Q.
Sonntag den 21. d. Mts., Nachmitt. 3½ Uhr,
im Schießhause.

Tagesordnung: Mittheilung über Geschäftsbetrieb. Beschlußfassung über § 23 Litt. 8, 9 und 10, und Abänderung der §§ 18 und 36 des Statuts.

G. Scholz, Vorsitzender.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15405.

Bekanntmachung.

Die Verkaufsläden für den diesjährigen Weihnachtsmarkt dürfen nicht, wie in den letzten Jahren, schon am Donnerstag vor dem 1. Advent — 25. d. M., — sondern erst am Donnerstag vor dem 3. Advent — den 9. k. M. — aufgestellt werden, und müssen bis spätestens den 31. k. M. wieder fortgeschafft sein.

Hirschberg, den 10. November 1869.

Der Magistrat.

15467. Ein, an der städtischen Viehweide hierselbst, zwischen der Opitz'schen und der Engelmann'schen Besitzung belegener Auenfleck von 46,3 □ Ruthen soll im Wege des Meistgebots verkauft werden. Termin zur Abgabe von Geboten steht

am 30. December, Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle an. Wir laden Kauflustige dazu ein.

Hirschberg, am 10. November 1869.

Der Magistrat.

15099.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Maurerpolier Alexander Krebs gehörige Grundstück Nr. 1023 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I.,

verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **35 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 31. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I.,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 2. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

15155.

Nothwendiger Verkauf,
außerhalb der Zwangsvollstreckung.

Das früher dem Häusler Ehrenfried Geisler, jetzt dessen minderjährigen Kindern gehörige Grundstück Nr. 58 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,19 Morgen Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 7. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 3. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Scholz.

14756.

Freiwillige Subhastation.

Das den Carl Friedrich Wilhelm Kaehl'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 250 Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 12,277 rtl. 12 sgr. 10 pf. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

am 13. December c., Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird Mittags 1 Uhr geschlossen.

Jauer, den 19. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

15505.

Ziegelmeister-Posten.

Bei der hiesigen städtischen Ziegelei ist am 2. Januar 1870 die Ziegelmeisterstelle anderweit zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden.

Nähere Auskunft über die Anstellungs-Bedingungen ertheilt der Herr Senator Braun hierselbst.

Striegau, den 11. November 1869.

Der Magistrat.

15504.

Bekanntmachung.

Das den Fleischermeister Carl Wilhelm Richter'schen Erben gehörige Haus Nr. 95 hiesiger Stadt, gerichtlich auf 6368 rtl. 18 sgr. geschätzt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu ist ein Bietungstermin auf

den 21. Dezember c., Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt und werden Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß nach den im Bureau II. während der Amtsstunden einzusehenden Kaufbedingungen im Licitationstermin 300 rtl. baar einzuzahlen sind.

Schweidnitz, den 10. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktions-Veränderung.

15552. Die auf Montag den 15. d. bereits angezeigte Auktion findet nächste Mittwoch, den 17. d. M., von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, bestimmt statt.

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

15351.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. d. M., Vormittag 10 Uhr, sollen 2 Parzellen stehendes Nadelholz (schöne Kiefern) meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet in der Wohnung des Försters statt und ist derselbe bereit, das Holz auf Verlangen vorher anzuweisen.

Waltersdorf bei Lähn, den 11. November 1869.

Die Forstverwaltung

Holzverkaufs-Anzeige.

15137. Das unterzeichnete Forstamt offerirt auf den Revieren Jägendorf u. Groß-Neudorf nachstehende Bau- u. Brennhölzer:

4500 Baustämme, beschlagen oder geschält, in allen Dimensionen und Längen,
30 Klftrn. harte Brennscheite,
100 „ weiche „
700 „ „ Stöcke,
60 „ „ Zimmerspähne,
50 Schock eichen Schälholz,
200 „ melirt Gebundholz,
550 „ weich Abraumreisig.

Sämmtliche Hölzer sind an die Wege gerückt und haben eine sehr bequeme Abfuhr, die täglich erfolgen kann.

Jägendorf, am 1. November 1869.

Das Forst-Amt. Walter.

15500.

Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommission werde ich **am 26. November c., Vormittags 9½ Uhr, im Gerichts-Kretscham zu Ullersdorf bei Flinsberg** das Häusler Gottlieb Scholz'sche Nachlaß-Mobiliar, bestehend in

Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, 3 Kühen, einer Ziege, Schindeln und Brettern,

gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 13. November 1869.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

Zu verpachten.

15480. Zu verpachten ist ein **Haus** in Berbisdorf, mit eingerichteter Stellmacherwerkstelle, worin seit Jahren die Stellmacherei mit Erfolg betrieben worden ist. Näheres beim Schmiedemeister **O. Schwarz** daselbst.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

Die Gast- und Landwirthschaft

in Hennig, nahe bei Lauban, mit 50 Morgen Areal, bin ich Willens, mit allen reichlichen Beständen, lebendem und todtem Inventar, mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben, oder gegen eine kleinere ähnliche Wirthschaft zu vertauschen.! 15289. **Köhler.**

15539.

Danksagung.

Am 10. d. M. sind uns bei der Feier unserer goldenen Hochzeit so viele Beweise des Wohlwollens und der Liebe zu Theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, hiermit Allen und Jedem für die erzeigte Theilnahme unsern herzlichsten Dank zu sagen, mit dem Wunsche, daß Gott ein reichlicher Vergelter sein möge.

Uns aber soll und wird dieser herrliche Tag, so lange des Herrn Gnade uns noch leben lässet, stets eine freundliche Erinnerung gewähren. **Raschke** und Frau.

Hindorf, den 13. November 1869.

15529. Schon seit einem Jahre litt ich an einer bösartigen, schweren Krankheit und alle Aerzte meinten, daß ich unheilbar sei. Da wandte ich mich auf Anrathen eines Freundes an Herrn Dr. **Scharffenberg** zu Gräbel, welcher durch seine Mühe und praktischen Kenntnisse mich in 4 Monaten wieder so weit hergestellt hat, daß ich mir, Gott sei Dank, mein Brot wieder verdienen kann und sage Herrn **Scharffenberg** hiermit noch tausendmal Dank. Dies der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Louis Hesse in Nieder-Würgsdorf b. Bolkenhain.

15523. Für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung ihres Bruders, des Bergmanns **Ehrenfried Krebs** in Schwarzwaldau, trotz des schlechten Wetters, sagen allen dabei Betheiligten die Unterzeichneten ihren wärmsten Dank.

Besonders noch den 6 Jungfrauen, welche den Sarg durch ein Kissen geschmückt und die Arie: „Laßt mich geh'n", singen ließen.

Die trauernden Brüder:
Wilhelm und **August Krebs.**

15477.

Danksagung.

Zu dem heute früh 6 Uhr am hiesigen Orte ausgebrochenen Feuer, welches die Scheuer des Kretschmer Lorenz einäscherte, sind die Spritzen und deren Mannschaften aus Matzdorf, Wünschendorf, Mauer und Spiller zur Dämpfung desselben herbeigeeilt. Nächst Gottes Schutze gelang es dem thätigen und umsichtigen Eingreifen der Genannten, das Feuer auf seinen ursprünglichen Heerd zu beschränken, weshalb wir Allen und Jedem von Herzen danken. Gott bewahre alle Gemeinden vor solchen Schreckensmorgen.

Riemendorf, den 11. November 1869.

Das Orts-Gericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Um Irrthum zu vermeiden,

zeige ich Unterzeichneter dem hohen Adel, der hochwürdigen Geistlichkeit, wie den geehrten Herrschaften ganz ergebenst an, daß ich seit 1866 selbstständig bin und nach wie vor Garnlaube Nr. 21 wohne. Ich empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Maler-Arbeiten, allen Arten Holzanstrich, sowie zum Anstreichen der Häuser und Zimmer mit Oelfarben, nach den neuesten Zeichnungen und Vergoldungen. Mein Bestreben ist nur gewissenhaft. Auf Verlangen Garantie. Auf die Unterschrift bitte zu achten. Achtungsvoll

Bernhard Bittner, Maler und Vergolder,
15564. Hirschberg, Garnlaube Nr. 21.

15511. Eine Forderung in Höhe von 21 Thalern an den Handelsmann

A. Ruffert in Friedeberg a. Q.

ist billig zu verkaufen von **Louis Moßner** in Görlitz.

15483. Einem geehrten Publikum von Petersdorf und Umgegend empfehle meine neu eingerichtete **Kleestampfe**, bei reeller und schneller Bedienung, zur gütigen Beachtung.

Mühlenbesitzer Liebig in Petersdorf.

15219. Vom 20. November ab wohne ich beim Herrn Gutsbesitzer **August Schmidt**, in der sogenannten Gassenfarbe.

Sprechstunden früh von 8 9 Uhr, Nachm. von 1—2 Uhr.

Schmiedeberg. **Dr. Heynen**, praktischer Arzt.

Von Landeshut nach Lauban versetzt, habe ich meine Aemter angetreten.

Mein Amtslokal befindet sich im Hause des Herrn Kreisbaumeister Kaupisch, in der Frauenstraße.

Lauban.

15297. **Wittig,** Rechtsanwalt und Notar.

15549. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß ich wegen Familien-Verhältnissen mein Geschäft, als Holzbildhauer und Vergolder, niedergelegt haben soll. Ich erkläre daher allen meinen geehrten Kunden, daß das nicht der Fall ist, ich betreibe selbiges noch wie zuvor. Ich bitte daher alle meine geehrten Kunden um recht zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg, Garnlaube No. 21.

S. Bittner, Holzbildhauer und Vergolder.

15489. Oberhemden und andere Wäsche wird sauber genäht. Zu erfragen Schildauerstraße No. 36, eine Treppe hoch, rechts.

15541. Ich bringe in Erinnerung, Niemandem auf meinen Namen zu borgen; ich bezahle bald. **Fr. Groschke.**

15151. Plagwitz, den 5. November 1869.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Naturalien und Materialien bestehend in:

Butter, Reis, Gerstenmehl, Weizenmehl, Haidegrütze, Hafergrütze, Graupen, Hirse, Bohnen, Bier, Roggenbrot, Semmel, Sahne, Milch, Talgseife, grüner Seife, Soda, Stärke, Steinkohlen, Leder, Rüböl, Lichten und Stroh,

für die unterzeichnete Anstalt pro 1870 soll im Licitationswege an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in hiesiger Anstalt angesetzt.

Die Lieferungsbedingungen sind vom 11. d M. ab in den Stunden von 11 bis 12 Uhr im Bureau einzusehen.

Die Administration der Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt.

15531.

3 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung meines am 13. November c, Abends in der siebenten Stunde, gestohlenen schwarzen Pelzes mit grauem Tuch-Ueberzug verhilft. Erkenntlich war derselbe an einem kahlen Fleck auf der rechten Seite des Kragens.

Hirschberg, den 14. November 1869.

Wilhelm Hilmer, Auflader.

Lebensversicherungs-Bank f. Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Nov. 1869 64,250000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Nov. 1869 sechszehn Million. „
Jahreseinnahme pr. 1868. . . . 2,779355 „
Dividende der Versicherten im J. 1869. . . 39 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang nnd die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
G. Kaminsky in Striegau,
15156. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

Das technische Bureau von Hönsch & Koch,

Breslau, Ohlau-Ufer No. 9, 15478.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen, sowie zur Ausführung und Umänderung aller Arten Bauten, als industrieller Anlagen, Privat- und Luxusbauten.

15474.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Barbier** niedergelassen und Langstraße, im „Hotel zum Preuß. Hof", ein

Barbier- u. Haarschneide-Cabinet

eröffnet habe. — Unter Zusicherung prompter Bedienung empfehle ich dasselbe bestens einer gütigen Beachtung.

Hirschberg. ***J. Gerlach.***

15499. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte ein Geschäft in

Band-, Posamentier- und Wollwaaren

eröffnet habe, welches Unternehmen ich einer gütigen Beachtung angelegentlichst empfohlen halte, wogegen ich jederzeit bemüht sein werde, mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Anna Lorenz. Wigandsthal.

15305. Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Datum ein

Cigarren en gros-, Producten-, Commissions- und Agentur-Geschäft

errichtet habe.

Das mir geschenkte Vertrauen werde ich stets zu rechtfertigen wissen.

Landeshut, den 5. November 1869. ***A. J. R. Fischer.***

Den Ein- und Verkauf von jedem Artikel übernimmt commissionsweise D. O.

15544.

„Friedrich Wilhelm",

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben unserm Inspector, Herrn **Oswald Ulber** in Hirschberg — Ring Nr. 51, 2. Etage, — die Verwaltung der Kreise: Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Goldberg, Landeshut, Waldenburg, Bolkenhain und Agentur-Bezirk Freiburg übertragen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Die Subdirection für Schlesien.

Breslau, den 1. November 1869. **Balduin Ohm.**

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfiehlt sämmtliche Herrn Agenten in den genannten Kreisen zum Abschluß von Versicherungen jeder Art auf das menschliche Leben:

Das Assecuranz-Bureau des Friedrich Wilhelm.
Oswald Ulber.

Hirschberg i. Schl., Kornlaube Nr. 51, 2 Treppen.

E. Siegemund's Café-Restaurant,

im Hause des Herrn Michaelis Valentin, Ring und Gerichtsgasse,

empfiehlt zu jeder Tageszeit eine Auswahl von Speisen, und werden Dejeuner's, Diner's, Souper's in und außer dem Hause stets auf das Schnellste und Beste besorgt; auch würde ich einen Mittagstisch im Abonnement eröffnen, sobald sich genügende Theilnehmer finden.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine vorzüglichen Biere und Weine zu empfehlen, sowie um recht zahlreichen Besuch ergebenst zu ersuchen.

15532. **E. Siegemund**, früher Pächter der Gruner'schen Felsenkeller-Restauration.

Eingang: Gerichtsgasse.

15534. **P. P.**

Hierdurch beehre ich mich den hochgeehrten Bewohnern Warmbrunn's und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst, im Hause zu den „zwei Fasanen", ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

am heutigen Tage eröffne.

Bei strengster Reellität und billigsten Preisen bitte ich um geneigten Zuspruch.

Warmbrunn, den 15. November 1869. **August Völkel** jun.



Berlin-Görlitzer Eisenbahn.



Wegen Sendungen nach und über Berlin hinaus, sowie wegen Beziehungen von und über Berlin wolle man sich an die unterzeichnete Agentur wenden.

Die commercielle Agentur der Berlin-Görlitzer Eisenbahn
Herrmann Kienitz in Görlitz,

15497. **Elisabethstraße 33. Salomonsstraße 31.**

15108.

Sterbe = Kasse

der vom Staate concessionirten und unter staatlicher Controle stehenden

Deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Es können Capitalien von 50 Thlr. an bis zu jeder beliebigen Höhe versichert werden. Die Aufnahme erfolgt vollständig **kostenfrei**. Die Beiträge gehen **nie verloren**.

An Beiträgen sind zu entrichten:

Für 50 Thaler, wenn das Mitglied bei der Aufnahme alt ist:

20 Jahre vierteljährl. 7 sgr. — pf.	50 Jahre vierteljährl. 17 sgr. 6 pf.
30 " " 8 " 9 "	60 " " 27 " 6 "
40 " " 12 " — "	

und ermäßigen sich die Beiträge vom vierten Jahre an durch den Gewinnantheil alljährlich mehr und mehr.

Zur Annahme von Anträgen sind bereit:

In **Hirschberg:** C. Brendel & Co.
" do Otto Krause.
" **Schmiedeberg:** Julius Hallmann.
" **Lauban:** C. Reiche.
" **Greiffenberg:** Gustav Jankowitz.
" **Goldberg:** Müller, Uhrmacher.

Verkaufs-Anzeigen.

15537. Ein im guten Bauzustande befindliches **Haus** soll aus freier Hand sofort verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth Herrn **Hoffmann** im Gerichtskretscham zu Grunau.

Windmühlen-Verkauf.

Meine Mühle mit Acker, guten Gebäuden und schönem Obst- und Grasegarten, bin ich willens, wegen einem anderen Geschäft, bald zu verkaufen.

Badzdorf bei Striegau, den 8. November 1869.

15222. **H. Theusner**, Mühlenbesitzer.

15512.

Guts = Verkauf.

Ein Gut von 200 Morgen, incl. 40 Morgen Wiesen, durchweg Raps- und Weizenboden, Milchverkauf und andere Branchen, schönes Wohnhaus, gute Gebäude, feste Hypotheken, 5 Minuten von einer Kreis- und Gebirgsstadt mit Gymnasium, an der Bahn, soll sofort, wie es steht und liegt, mit der ganzen Ernte verkauft werden. Auch kann der größte Theil einzeln gut verpachtet werden. Näheres auf fr. Anfragen durch Weißenborn in Friedersdorf, Kr. Lauban.

15479. Ein **Landgut**, 220 Morgen Areal incl. 46 Morgen Forst, Gebäude sehr gut, herrschaftliches Wohnhaus; die Flur vollständig arrondirt und in guter Cultur, Aussaat 60 Mrg. Roggen (und kann auch Flachs und Rübsen gebaut werden), Inventar gut, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Dasselbe ist seit 5 Jahren im Besitze des jetzigen Eigenthümers. Anzahlung 4—500 rtl. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

15515.

Verkaufs-Anzeige.

Meine unter Nr. 68 in Krobsdorf belegene **Stelle**, wozu einahe 2 Morgen Acker und Garten, sowie eine gute Scheune mit Schuppen gehören, will ich im Ganzen oder getheilt verkaufen. Auch gebe ich die Scheune zum Abbruch ab.

Destillateur **F. Schmidt** in Friedeberg a. Q.

15373.

Ein neugebautes Haus,

eine Viertelmeile von Löwenberg, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres zu erfahren in Nr. 123 zu Plagwitz.

13830.

Haus-Verkauf.

Ein neu erbautes dreistöckiges Haus mit zwei Verkaufsladen, Hinterhaus nebst Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straßen Goldbergs, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

G. Schumann in Goldberg in Schl.

15192.

Gasthof = Verkauf.

Ein **Gasthof** nebst Destillations-Geschäft und eingerichteter Fleischerei, Alles im besten Bauzustande, ist mit sämmtlichen Inventarienstücken unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt

der Commissionair H. Bürgel zu Landeshut.

15527. Eine **Stelle**, in der Nähe von Jauer, mit circa 7 Morgen Acker, wobei sich ein Steinbruch und 3 Morgen Pachtacker befinden, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wohngebäude neu, Scheune in gutem Zustande. Näheres bei

A. Langner, Kohlen-Niederlage in Jauer.

15473.

!! Gutsverkauf !!

Ich beabsichtige, mein Gut, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, mit 89 Morgen Weizenboden incl. 22 Mrg. Wiesen, voller Ernte und guten Gebäuden, zu verkaufen. Inventar 2 Pferde, 12 Stück Rindvieh; todtes Inventar complett. Preis 9 Mille. Anzahlung 2—3 Mille. Näheres unter den Buchstaben **A. Z. No. 3.** poste restante franco Winzig.

15496. Die **Freistelle** Nr. 5 in Alt-Börnchen bei Hohenfriedeberg mit 8 Morgen Acker und $\frac{3}{4}$ Morgen tragbarem Obstgarten, wozu auch 6 Morgen Pachtacker gehören, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

15557. Die so beliebte

Nadtafel-Watte

zu Keilröcken für Damen,

von 20 Sgr. ab, ist wieder angekommen und empfiehlt **G. Wiedermann's Nachfolger.**

Sehr gutes Porterbier

empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen 15307.

Landeshut, den 5. November 1869. **A. J. R. Fischer.**

15525.

Von bestem ungarischen Schweinefett

empfing neue Sendung und offerirt, im Faß 24 rtl., im Ctnr. $24\frac{1}{2}$ rtl, im Pfunde $7\frac{1}{2}$ sgr.,

C. Schneider, dkle. Burgstr., Salz-Niederlage.

Frankfurter Lotterie = Loose,

zu Original-Preisen, auch kleine Antheile bei

15556. **G. Wiedermann's Nachfolger.**

15042. Für Damen, wie für Mädchen und Kinder jeden Alters empfehle eine **große** Auswahl **Mäntel, Paletots, Jaquetts** und **Jacken.**

I. D. Cohn, neben dem „Hotel zum deutschen Hause."

Emaillirte gußeiserne Wasserpfannen, Ofentöpfe, gußeis. und geschmiedete **Platten,** in jeder Breite und Länge, **Roststäbe, Tafelroste, Ofen-, Platten-, Röhr-** und **Zugthüren, Ankerdraht, Eisenbleche** und **Bratröhre** empfehlen billigst

Rumpelt & Meierhoff,
Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

15426.



Frister & Rossmann,

Nähmaschinen-Fabrik, Berlin.

Doppelsteppstich-
Näh-Maschinen

für Familiengebrauch, auf elegantem Nußbaum- oder Mahagonitisch, Nr. 2 mit sämmtlichen Apparaten und Verschluß 50 rtl. — Nr. 1 mit den nöthigsten Apparaten und ohne Verschluß 45 Thlr. — Illustrirte Preis-Courante und Nähproben werden gratis versandt. Verpackung frei. Garantie 2 Jahre.

Niederlage für Hirschberg:
Rumpelt & Meierhoff, Eisenhandlung am Markt, Garnlaube Nr. 25.

Ebenso halten wir nach wie vor Lager von

ächten amerikanischen
Wheeler & Wilson's Original-Nähmaschinen

mit den neuesten Apparaten und Verbesserungen und empfehlen dieselben zu Fabrikpreisen. 15424.

Rumpelt & Meierhoff.

Für Sattler, Wagenbauer und Tapeziere!

Roßhaare, gesponnen, von den besten Schweifhaaren bis zur geringsten Qualité, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ewald Hæhnel, früher C. Berndt,
äußere Burgstraße.

15249.

Die größte Auswahl von **Negligée-Stoffen** aller Art, als:
Leinen, Shirting, Chiffon, Piquee, Wallis, Köper-, glatte und **Piquee-Barchende.**

Flanell und Damentuch in allen Farben und Breiten.
Garnituren, Stulpen und Kragen.
Blousen, Chemisetts, Schürzen, Crinolinen, Corsetts und Morgenhauben in neuen Facons.
Flanell-, Roßhaar-, Moiree- und gefütterte Röcke, Stickereien und Besätze aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Theodor Lüer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, Hirschberg, Bahnhofstr. 69.

15563.

Damen-Pelz-Garnituren in allen zu wünschenden Pelzsorten.

Das Beziehen & Modernisiren von Pelzen wird bereitwilligst und billigst ausgeführt.

Geh- & Reise-Pelze

für **Damen** und **Herren**

von **Zobel, Nerz, Baummarder, Steinmarder, Iltis, Bisam, Biber, Schoppen, Scons, Bär, Siebenbürger, Fuchs, Fee** **2c.** empfiehlt in reichster Auswahl billigst

Louis Wygodzinski's
Herren-Garderoben- und Mode-Magazin,

Hirschberg i. S., äußere Schildauerstraße, dicht neben der Königl. Post.

Pelzmützen, Fußtaschen, Fußsäcke, Jagdmuffs, Schlittendecken 2c.

Pelz-Bestellungen nach Maaß werden prompt effectuirt.

Von jedem der genannten Pelze halte 3 bis 4 Stück am Lager.

Für alle von mir gekauften Pelze leiste Garantie.

14065.

Die seit länger als fünfzehn Jahren **gegen Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährte

Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das **Oel,** sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein ächt zu haben bei

W. Rössler in Greiffenberg, Aug. Kornatzky in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwenberg.

1478[illegible]

Gußeiserne Heiz- und Kochöfen

in größter Auswahl, **Rauchröhren** u. **Kniee**, von starkem Blech u. Gußeisen, empfehlen billigst

15425. **Rumpelt & Meierhoff,**

Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

15542. Eine schon 4 Jahre bestandene **Gruppenpflanzung**, Alles blühendes Gehölz, ist billig zu verkaufen in Nr. 93 zu Lomnitz.

---

612. Das von dem praktischen Zahnarzte Herrn **J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2,** bereitete und in den Handel unter dem Namen **„Anatherin-Mundwasser"** gebrachte Heilmittel **habe ich seit längerer Zeit Gelegenheit gehabt, in meiner Praxis in Anwendung zu bringen, und damit sehr günstige, ja oft überraschende Wirkungen erzielt.**

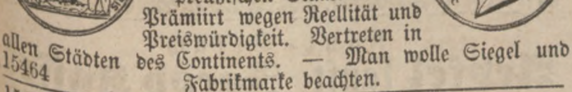
Insbesondere hat sich das gedachte Heilmittel, welches in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, **bei dem Stocken der Zähne, Zahnschmerzen, Weinsteinbildung, Mundfäule bewährt, und diese Leiden in oft sehr kurzer Zeit beseitigt.** Vor Allem aber habe ich dieses gedachte Heilmittel in mehreren Fällen bei **übelriechendem Athem,** welches Leiden für den Kranken und noch mehr für dessen Umgebung unangenehm ist, und gegen welches Leiden von dem betreffenden Kranken vorher sehr Vieles versucht worden war, angewendet, worauf nach 4- bis 8-wöchentlichem Gebrauch dieses Fabrikats als Mundspülwasser mehrmals des Tages dieses Leiden sich beseitigte.

Vorstehendes bezeuge ich Herrn J. G. Popp auf Grund meiner gemachten Erfahrungen.

Loslau, den 9. Jänner 1868.

Dr. Stark,
königlicher Stabsarzt a. D.

Zu haben in Hirschberg bei **Friedr. Hartwig,** innere Langstr.



Chocoladenfabrik **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln a. Rh. Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates. — Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

15464

15481. Ein **Fortepiano** ist billig zu verkaufen in der Schule zu Cunnersdorf.

15502. 2 große ausrangirte **Zugochsen,** 15 und 14 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf auf dem **Dom. Bertelsdorf** per Lauban.

15495. In dem Konkurse über die Handlung Gottfried Schmitt's Wittwe und Söhne zu Friedland i. Schl. ist zum Verkaufe der vorhandenen Leinwaaren-Bestände **auf den 22. November, Vormittags 10 Uhr,** Termin im Geschäftslokal der genannten Handlung angesetzt. Kauflustige werden hierdurch zu dem Termine geladen.

Friedland, den 13. November 1869.

Der Schmitt'sche Massenverwalter.

Das Gute bewährt sich immer.

Im allgemeinen Interesse bezeuge ich mit Vergnügen der Wahrheit gemäß, daß schon nach Gebrauch von einigen Flaschen des Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup,** den ich bei Frau Ph. Hefer's Wwe. hier kaufte, eine bedeutende **Heiserkeit** und **Kehlkopfentzündung** bei mir in kürzester Zeit gänzlich beseitigt worden ist; ich kann daher diesen Syrup als ausgezeichnetes Hausmittel bei vorkommenden ähnlichen Fällen auf das Angelegentlichste empfehlen.

Jacob Mäurer, Lehrer in Kallstadt.

Lager hält in Flaschen a 1 rtl., 15 und 7 1/2 sgr. für **Hirschberg** 15513.

Albert Plaschke, Schildauerstr.

14807. **Pianinos und Flügel,**

neue und gebrauchte, aus den berühmtesten Fabriken Berlins und Paris, sowie alle Sorten Musik-, Blas- und Streich-Instrumente, Harmonikas und Saiten, besonders mehrere alte, gute italienische **Geigen, Viola** und **Cello** empfiehlt billigst einer gütigen Beachtung.

Jauer, Ring Nr. 25. **C. F. Meisel.**

Zahnseife und Zahnpasta

— von A. H. A. Bergmann in Waldheim — **zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7 1/2 Sgr.**

13289 **F. Hartwig,** Hof-Friseur, innere Langstrasse.

15475. **Zwei fette Kühe**

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Ober-Langenau.

Das große Loos

von Zweimalhunderttausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000** ꝛc. ꝛc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

14785. **Rudolph Strauss**
in **Frankfurt am Main.**

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

15147 **Bekanntmachung.**

Eine **Dampfmaschine** (Wandmaschine) zu sechs Pferdekraft, von der Wilhelmshütte gebaut, nur zwei Jahre im Betrieb gewesen, ist wegen Vergrößerung der Anlage preiswürdig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

15123.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfried Doering.** Hirschberg, **Markt 17.**

15308. Jeder Posten

Raps=, Klee= und Leinsaamen

wird in meinem Comptoir gekauft. **A. J. R. Fischer.**
Landeshut, den 5. November 1869.

Zu vermiethen.

15353. Im Hause Drahtziehergasse Nr. 165 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche, Wäschboden nebst einer Kammer, sowie mit Keller und Holzstall sofort zu vermiethen; auch kann hierzu das Unterhaus, zu jedem größern Geschäft sich eignend, mit vermiethet werden.
Näheres zu erfragen Hirtengasse Nr. 20.

15517. Ein in einer belebten Straße einer verkehrreichen Kreisstadt belegener, sich zu jedem Geschäft eignender, großer **Kaufladen** ist term. Neujahr unter soliden Bedingungen zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Gasthofbesitzer A. Brestrich in Goldberg.

15490. Für einzelne Herren oder Damen ist ein freundliches **Quartier** von 2 Stuben und 2 Alkoven, im Garten gelegen, bald zu **vermiethen.**
Näheres darüber Promenade Nr. 13.

14741. Eine **Parterre=Stube** mit Küche und Zubehör ist bald zu vermiethen innere Schildauerstraße Nr. 7.

15559. Zapfengasse Nr 7 ist parterre eine **Stube,** Küche und Beigelaß, vom 1. Dezember c. ab zu vermiethen.

15553. Zwei **Stuben** mit Beigelaß sind billig zu vermiethen bei R. Wipperling, Warmbrunner Straße.

15548. Eine **Wohnung,** bestehend aus mehreren Piecen mit Zubehör, ist Neujahr, sowie eine kleinere bald zu vermiethen bei

F. Püscher.

Personen finden Unterkommen.

15417. Zum 1. Januar, spätestens 1 Februar, wird ein williges, ehrliches und fleißiges Mädchen als **Kammerjungfer** gesucht, welches perfekt nach dem Journal schneidern kann, ganz firm im Frisiren ist und alle neuen Frisuren zu machen versteht, sowie gründliche Kenntnisse in Behandlung der feinen Wäsche besitzt Geeignete Persönlichkeiten wollen sich melden auf dem Schlosse zu Tzschocha bei Markliffa oder in Hirschberg, Markt 4.

15230. Ein tüchtiger, kräftiger **Feuermann,** nicht über 35 Jahr alt, der auch mit den Dampfmaschinen gut Bescheid weiß, wird verlangt. Bewerber wollen sich mit Abschrift ihrer Zeugnisse melden bei
Gustav Richter & Co. in Mühlrädlitz bei Liegnitz.

14871. 1 **Pferdeknecht,** 1 **Gesindeköchin,** 2 **Mägde** und einige **Ochsenknechte** werden auf das Dom. Waltersdorf bei Lähn zum 2. Januar 1870 gesucht.

15510. Ein tüchtiger **Conditor=Gehülfe** wird gesucht bei E. Specht in Goldberg.

15466. Zu **Neujahr** suche ich einen unverheiratheten **Wirthschafter** (Wirthschafts=Vogt) und ein tüchtiges, erfahrenes **Stubenmädchen.**
Bunzlau. Heine, Gutsbesitzer.

Eine tüchtige Köchin oder Wirthin,

mit guten Zeugnissen versehen, wird baldigst oder zu Neujahr vermiethet durch Vermiethsfrau Trowitzsch in Löwenberg.

15343. Eine **Viehschleußerin** oder ein **Futtermann** wird gesucht. Meldung bis Donnerstag den 18. d. M. im Hotel zum „weißen Roß."

15560. Ein ordentliches, zuverläßiges **Dienstmädchen** wird gesucht; nur solche wollen sich per 1. Januar melden bei
Theodor Selle, Schildauer Straße 9.

15482 Ein ordentliches, treues, ehrliches und fleißiges **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht.
Das Nähere Mühlgrabenstraße bei Herrn Baumstr. **Timm.**

15486. Der Brettschneiderposten in Fischbach ist **besetzt.**

Personen suchen Unterkommen.

15465. Ein junger, militairfreier, gewandter Detaillist, 23 Jahr alt, gegenwärtig als erster Commis in einem größeren Geschäft, sucht per 1. Januar 1870 eine Stellung, wo ihm mehr Gelegenheit zu schriftlichen Arbeiten geboten wird. Gefällige Offerten unter **R. & W. 60** poste restante Görlitz.

15472. Eine **Kammerjungfer,** welche über zweijährige Dienstzeit in einem gräfl. Hause gute Zeugnisse aufzuzeigen hat, in der jetzigen Stellung ebenfalls 2 Jahre ist, sucht zu Neujahr Stellung; auch würde sie sehr gern in Führung des Haushalts der Hausfrau zur Seite stehen. Franco=Adressen unter Chiffre **P. P.** durch die Expedition des „Erzählers" in Hainau in Schlesien erbeten.

15540. Eine geübte **Schneiderin,** welche auch mit der Maschine zu nähen versteht, sucht Beschäftigung außer dem Hause.
Näheres Schützenstraße 29, parterre.

Lehrlings=Gesuche.

15238. Ein mit guten Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher sich der **Handlung** widmen will, findet unter günstigen Bedingungen zum 1. Januar 1870 Unterkommen. Franko=Adressen sub P. S. nimmt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zur Weiterbeförderung an.

15507.

Vacanz.

In einem bedeutenden Specereiwaaren=, Producten= und Bankgeschäft der Provinz ist die Stelle eines **Volontairs** per 1. Januar zu besetzen. In derselben findet ein junger Mann Gelegenheit, sich in der Buchhaltung, Correspondenz und allen kaufmännischen schriftlichen Arbeiten binnen Jahresfrist practisch auszubilden. Meldungen nimmt die Expedition des Gebirgsboten unter Chiffre **A. Z.** entgegen.

15386. Einem mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Manne bietet sich gegen mäßige Pensionszahlung auf einem großen Majoratsgute zwischen Breslau und Trebnitz Gelegenheit, **sich zum Landwirth auszubilden.**

Derselbe findet außer der speciellen Unterweisung in seinem Fach durch seinen Lehrprinzipal auch freundliche Aufnahme in der Familie.

Nähere Auskunft ertheilt
die Buchhandlung von **A. Hoffmann** in Striegau.

Als Wirthschafts-Eleve

kann ein junger gebildeter Mann hier gegen Pensionszahlung alsbald oder später eintreten. 15352.

Dom. Waltersdorf b. Lähn. **Kirchner,** Wirthsch.-Inspector

15524. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, das **Barbiergeschäft** zu erlernen, kann bald oder zu Neujahr 1870 eintreten beim Heildiener **Wache** in Landeshut i/Schl.

15519. Ein Knabe wird als **Lehrling** gesucht in die Brauerei zu Schönau.

15528. Ein kräftiger **Knabe** kann bald oder später in die Lehre treten bei **L. Wild,** Feilenhauer in Schweidnitz.

Gefunden.

15492. Ein schwarz- und weißgefleckter **Hund** hat sich am 11. November c. zu mir gefunden und kann derselbe binnen acht Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden in Nr. 112 in Pfaffengrund.

15498.

Bekanntmachung.

Dem Besitzer von Nr. 16 in Gröditzberg ist ein flockhäriger schwarzer **Hund** zugelaufen und wird der Eigenthümer zu dessen baldiger Abholung gegen Erstattung der Futterkosten und sonstiger Auslagen hiermit aufgerufen, widrigenfalls der Hund nach Ablauf von 8 Tagen getödtet wird.

Gröditzberg, den 13. November 1869. **Talcke.**

15476. Ein zugelaufener weißgelber **Pinscher** kann gegen Erstattung sämmtlicher Kosten binnen 14 Tagen abgeholt werden beim Gastwirth **F. Zimmermann.**

Straßberg, den 12. November 1869.

Verloren.

15422. Die verlorenen **Pfandscheine** No. 14541 u. 14549 wolle Finder in der **Baumert'**schen Pfandleihanstalt abgeben.

15543. Ein graublauer **Hund** mit weißer Blässe, auf den Namen „**Pitt**" hörend, hat sich vergangenen Sonnabend verlaufen. Derselbe ist abzugeben beim
Leinwandhändler **Bartsch** in Berndorf.

Geldverkehr.

15561. **350 Thlr.** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf hypothekarische Sicherheit gesucht.

Zu erfahren beim
Kaufmann **Springer** in Hermsdorf u. K.

Einladungen.

Gasthof zum „Hohlen Stein"
15546. **in Giersdorf.**

Auf Mittwoch den 17. d. ladet zur **Kirmes** freundlichst ein **Traugott Lippmann.**



Auf Donnerstag d. 18. d. ladet alle Freunde u. Gönner zur Kirmes in's Schießhaus freundlichst ein

15535. **W. Anders.**

15555.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 17. November:

I. Abend-Concert, verbunden mit **Tanz.**

Anfang 7 Uhr.

Wozu ergebenst einladen **G. Ezler. J. Elger.**

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß während der Winter-Saison alle Donnerstage Gesellschafts-Abend stattfindet, bestehend aus Solo-, Scat-, Kopp- und Billardspiel, sowie meine heizbare, massive Kegelbahn bestens empfehle, wozu alle seine Freunde und Bekannte freundlichst einladet **Klein,** Restaurateur im „Pelikan"

15503. zu Eichberg.

Einladung zur Kirmes

auf Donnerstag den 18. November c. bei
Karl Kühnast, Gastwirth zum schwarzen Adler
15514. in Friedeberg a. Q.

Werde die werthen Gäste beglücken
Mit Ente, Gans, Schwein und Rehrücken,
Karpfen, Pöckelbraten und Compoten,
Guten Getränken von allen Sorten,
Bedienung gut, Orchester probat,
Und feine Karten noch zum Scat.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	18	—	2	5	—	1	22	—	1	3	—
Mittler	2	23	—	2	13	—	2	3	—	1	20	—	1	1	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	2	1	—	1	16	—	—	29	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz**
den 12. November 1869.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	29	—	2	21	6	2	14	—
Gelber Weizen	2	21	—	2	15	—	2	9	—
Roggen	2	6	—	2	1	—	1	26	—
Gerste	1	23	—	1	18	6	1	14	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	4	—	—	3	24	—	3	18	—

Breslau, den 13. November 1869.
Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 14 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)